

Augenblick mal...!

Magazin des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V.

Ausgabe September – Oktober 2026



Trauer um Jochen Fischer
Senat zu BSVH-Projekten
Messe Duchblick
Tischball-Saison
Stimmen zu „Bei Anruf Kultur“



**Blinden- und
Sehbehindertenverein
Hamburg e.V. (BSVH)**

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Louis-Braille-Center	4
Vorstand aktuell	4
Trauer um Jochen Fischer	8
Protokoll der Mitgliederversammlung 2026	12
In Hamburg sagt man Tschüss!	15
Klimpern, Rascheln, Klicken – bargeldlos spenden	16
Bezirksgruppenversammlungen 2026	18
Was macht eigentlich ...	20
Politik & Barrierefreiheit	22
Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg	22
Verbandstag 2026: DBSV bezieht klar Position	23
Kultur braucht mehr als Projektförderung	25
Alltag & Mobilität	27
Neue Wege für die digitale Teilhabe	27
Berufsperspektive für blinde und sehbehinderte Frauen	29
Neues aus der Hilfsmittelabteilung	30
Gesundheit & Sport	31
Tischball - erfolgreiche Saison für Hamburger Damen und Herren	31
Fitness zum Hören – Bewegung ohne Barrieren	34
Gemeinsam aktiv beim „Sporttag Inklusiv“	35
So war das Schnupper Segeln auf der Alster	38
Kultur & Freizeit	39
Was bleibt, wenn Förderung geht?	39
Theaterkarten beim BSVH	41
Buchtipps	42
Blind Date – Chorwochenende in Dortmund	43
Aktive Senioren	44
Hits for Kids	45
Kalender	47
Unsere Mitglieder	62
Ansprechpartner	63
Anzeigen	65

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder des BSVH,

■ Manche Nachrichten lassen einen innehalten. Im Juli ist Jochen Fischer verstorben, der fast 26 Jahre lang Geschäftsführer des BSVH war. In dieser Ausgabe würdigen wir ihn mit einem ausführlichen Nachruf.

Auch ich persönlich verbinde sehr viel mit Jochen Fischer. Er war mein Vorgänger als Geschäftsführer und hat den BSVH gemeinsam mit den Vorständen seiner Zeit über viele Jahre geprägt. Zuvor war er ein Pionier für das Orientierungs- und Mobilitätstraining.

Ab 2007 durfte ich unter seiner Leitung die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des BSVH aufbauen. Ich habe sehr geschätzt, dass er mir damals große Freiheit ließ und offen war für kreative Ideen – so wurde der BSVH als erster Blinden- und Sehbehindertenverein in Deutschland in den Sozialen Medien aktiv. Später ermöglichte er mir den Einstieg in die Geschäftsführung, indem er seinen Ruhestand verschob und mich über eineinhalb Jahre einarbeitete. Diese Zeit war fordernd, aber extrem lehrreich. Dafür werde ich ihm immer dankbar sein. Ohne Jochen Fischer wäre der BSVH nicht das, was er heute ist – und ich wäre nicht dort, wo ich heute bin.



 Geschäftsführer Heiko Kunert

Um Teilhabe im Alltag geht es auch bei der Hilfsmittelmesse „Durchblick“, auf die wir in dieser Ausgabe hinweisen. Dass dieser Infotag ursprünglich ebenfalls auf eine Initiative Jochen Fischers zurückgeht, zeigt einmal mehr, wie nachhaltig manche Ideen wirken.

In der Rubrik „Politik und Barrierefreiheit“ blicken wir außerdem auf Kleine Anfragen an den Senat. Unter anderem zu „Bei Anruf Kultur“ und zur Rolle des Kompetenzzentrums für ein barrierefreies Hamburg.

Wir wünschen Ihnen eine bereichernde und anregende Lektüre sowie einen guten Start in den Herbst.

Ihr Heiko Kunert



Vorstand aktuell

■ Melanie Wölwer im Gespräch mit dem Geschäftsführer des BSVH, Heiko Kunert, der 1. Vorsitzenden Angelika Antefuhr und Vreni Bock, die als Hamburger Kandidatin ins DBSV-Präsidium gewählt wurde.

Die Interviews sind ein gekürzter Ausschnitt aus unserer Podcast-Episode zum DBSV-Verbandstag, bei der auch unser 2. Vorsitzender, André Rabe, und Vorstandsmitglied Axel Schmidt ihre Eindrücke schildern und zu weiteren Themen berichten.

Hören Sie die gesamte Episode von „Ganz Ohr“ unter

 <https://www.bsvh.org/podcasts.html>

und auf allen gängigen Podcast-Plattformen.

Der Verbandstag stellt die Weichen für die kommenden vier Jahre:

Gespräch mit Heiko Kunert,
Geschäftsführer

Melanie Wölwer: Heiko, in diesem Jahr fand der DBSV-Verbandstag in Berlin statt. Bevor wir auf die Inhalte eingehen: Was genau ist eigentlich der Unterschied zwischen Verbandstag und Verbandsrat?

Heiko Kunert: Beide sind Organe des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes (DBSV), haben aber unterschiedliche Aufgaben. Der Verbandstag ist das höchste Gremium des Verbandes und findet alle vier Jahre statt. Er wählt das Präsidium, beschließt Satzungsänderungen und legt die langfristigen Leitlinien des DBSV fest. Der Verbandsrat tagt dagegen in der Regel zweimal jährlich und befasst sich mit den laufenden Aufgaben, etwa dem Jahresabschluss, dem Haushalt oder den Mitgliedsbeiträgen.

Melanie Wölwer: Der BSVH war mit fünf Delegierten vertreten. Warum genau fünf?

Heiko Kunert: Die Zahl der Delegierten richtet sich nach der Mitgliederzahl der Landesvereine. Je angefangene 250 ordentliche Mitglieder gibt es eine Stimme. Mit rund 1.100 ordentlichen Mitgliedern standen dem BSVH fünf Stimmen zu, die wir auf fünf Delegierte verteilt haben.

Uns ist wichtig, möglichst vielen Aktiven die Gelegenheit zu geben, den Verbandstag kennenzulernen, Kontakte zu anderen Landesvereinen zu knüpfen und sich in die Arbeit des DBSV einzubringen. Deshalb reisen wir in der Regel mit einer vollständigen Delegation an.

Politische Signale aus Berlin:

Gespräch mit Angelika Antefuhr, 1. Vorsitzende

Melanie Wölwer: Beim Verbandstag standen neben den Wahlen vor allem politische Themen im Mittelpunkt. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verbänden waren vor Ort. Welche Eindrücke hast du mitgenommen?

Angelika Antefuhr: Es war ein deutliches Signal, dass Bundesarbeits- und Sozialministerin Bärbel Bas den Verbandstag besucht hat. Gemeinsam mit weiteren Gästen aus Politik und Selbsthilfe hat sie die Bedeutung von Inklusion und Barrierefreiheit betont. Das begrüßen wir sehr.

Sie hat deutlich gemacht, dass die Rechte von Menschen mit Behinderungen gestärkt und Teilhabe sowie Barrierefreiheit weiter vorangebracht werden sollen. Gleichzeitig wurde aber auch klar, dass die öffentlichen Haushalte unter Druck stehen. Entscheidend wird deshalb sein, ob den Aussagen nun konkrete politische Schritte folgen.

Melanie Wölwer: Der Verbandstag hat eine Resolution zur Situation taubblinder und hörsehbehinderter Menschen verabschiedet. Was sind die zentralen Forderungen?

Angelika Antefuhr: Die Resolution macht deutlich, dass Menschen mit einer kombinierten Hör- und Sehbehinderung häufig nicht die Unterstützung erhalten, die sie benötigen. Gefordert werden deshalb ein bundesweit einheitliches und barrierefrei zugängliches Taubblindengeld sowie ein bedarfsgerechter Anspruch auf qualifizierte Taubblindenassistenz.

Melanie Wölwer: Ein weiteres Thema war die Rehabilitation nach einem Sehverlust.

Angelika Antefuhr: Ja, hier besteht nach wie vor großer Handlungsbedarf. Wer einen Herzinfarkt oder Schlaganfall erleidet, erhält selbstverständlich ein Rehabilitationsangebot. Für Menschen, die ihr Sehvermögen verlieren, gibt es vergleichbare Angebote häufig nicht.

Dabei entscheidet gerade diese Unterstützung darüber, ob Betroffene wieder selbstständig am Alltag teilnehmen können. Deshalb fordert der DBSV flächendeckende, bedarfsgerechte Rehabilitationsangebote.

Melanie Wölwer: Dazu gehören aber auch ausreichend Fachkräfte.

Angelika Antefuhr: Genau. Schon heute fehlen vielerorts Fachkräfte für Orientierung und Mobilität (O&M) sowie für Lebenspraktische Fähigkeiten (LPF).

Deshalb fordert der DBSV den Aufbau eines Hochschulstudiengangs für Rehabilitationsfachkräfte. Nur so kann langfristig sichergestellt werden, dass Menschen nach einem Sehverlust die Unterstützung erhalten, die sie brauchen.

Melanie Wölwer: Eine dritte Resolution beschäftigte sich mit der geplanten Reform des Sozialstaats.

Angelika Antefuhr: Der DBSV sieht durchaus die Notwendigkeit von Reformen. Gleichzeitig dürfen Menschen mit Behinderungen nicht überproportional von Einsparungen betroffen sein.

Die Resolution fordert deshalb, Reformen mit Weitsicht zu gestalten. Investitionen in Inklusion und Teilhabe sind keine Belastung für den Staat, sondern stärken unsere Gesellschaft insgesamt. Menschen mit Behinderungen leisten ihren Beitrag – im Berufsleben, im Ehrenamt und in vielen anderen Bereichen. Deshalb dürfen sie nicht als Kostenfaktor betrachtet werden.

Melanie Wölwer: Vielen Dank für den Einblick in die politischen Themen des Verbandstags.

„Ich möchte Verantwortung übernehmen“:

Gespräch mit Vreni Bock, Mitglied im DBSV-Präsidium

Melanie Wölwer: Vreni, herzlichen Glückwunsch zur Wahl ins Präsidium des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes. Wie hast du den Moment deiner Wahl erlebt?

Vreni Bock: Vielen Dank! Es war unglaublich aufregend. Auf dem Verbandstag kamen viele neue Eindrücke auf einmal zusammen. Vor meiner Vorstellung wurde mir gesagt, dass ich genau zwei Minuten Zeit habe, mich den Delegierten vorzustellen. Da musste ich erst einmal überlegen, wie ich alles, was mir wichtig war, in so kurzer Zeit unterbringen kann.

Natürlich war ich sehr nervös. Gleichzeitig war es aber auch ein schönes Gefühl, vor so vielen engagierten Menschen sprechen zu dürfen. Als meine Vorstellung geschafft war, fiel erst einmal eine große Anspannung von mir ab.

Melanie Wölwer: Und dann kam die Wahl ...

Vreni Bock: Genau. Danach hieß es erst einmal warten. Als schließlich die Wahlergebnisse verkündet wurden und ich meinen Namen hörte, war ich sehr erleichtert und habe mich riesig gefreut.

Besonders schön war zu erleben, wie viele Menschen sich mit mir gefreut haben. Das hat mich sehr berührt.

Melanie Wölwer: Worauf freust du dich jetzt in deiner neuen Aufgabe?

Vreni Bock: Ich freue mich darauf, die Arbeit des DBSV aktiv mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen.

Besonders wichtig ist mir der Austausch mit den Landesvereinen und den Mitgliedern. Der DBSV lebt davon, dass unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven zusammenkommen. Dazu möchte ich meinen Beitrag leisten.



Anregungen und Beschwerden

Vorstand und Verwaltungsrat des BSVH haben einen Leitfaden zum Umgang mit Anregungen und Beschwerden im Verein abgestimmt. Die wichtigsten Aussagen sind:

Ihre Anregung ist uns immer willkommen! Wenn Sie möchten, dass sich der Vorstand mit dieser befasst, richten Sie diese gern an ein Vorstands- oder Verwaltungsratsmitglied oder an den Geschäftsführer. Wir werden uns in der monatlichen Vorstandssitzung damit befassen.

Sollte es Grund zur Beschwerde geben, Ihnen aber ein persönliches Klärungsgespräch mit den Betroffenen nicht möglich sein, oder sollte das Gespräch zu keinem Ergebnis führen, wenden Sie sich bitte an eine Person Ihres Vertrauens aus Vorstand, Verwaltungsrat oder Geschäftsführung.

Lesen Sie den vollständigen Leitfaden unter:



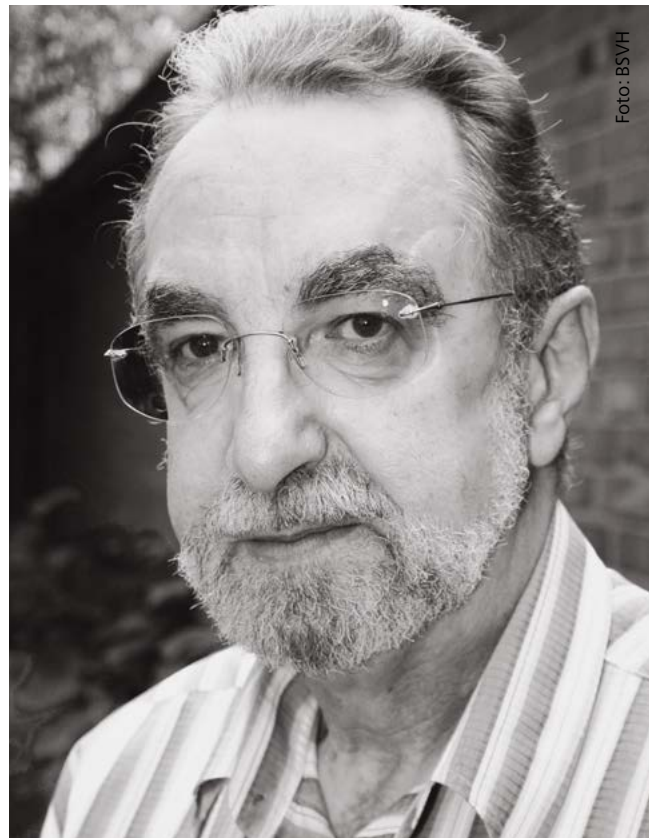
<https://www.bsvh.org/anregungen-und-beschwerden.html>

Trauer um Jochen Fischer

■ Am 7. Juli 2026 verstarb plötzlich und unerwartet unser langjähriger Geschäftsführer des BSVH, Jochen Fischer im Alter von 79 Jahren.

Von Frühjahr 1987 bis Ende 2012 leitete er die Geschäftsstelle des damaligen Blindenvereins und heutigen Blinden- und Sehbehindertenvereins Hamburg. Mit seinen Vorständen hat er in dieser Zeit großen Anteil an der Entwicklung des Vereins auf vielen Ebenen gehabt.

In seine Anfangszeit fiel der Umzug des Vereins von der Wagnerstraße in den Holsteinischen Kamp 26. Durch die neu geschaffenen Räumlichkeiten konnten die Angebote des Vereins wesentlich erweitert werden. Die Hilfsmittelabteilung wurde vergrößert und so konnten neben den alltäglichen, auch immer mehr elektronische Hilfsmittel gezeigt werden. Ab 1994 wurde die jährliche Messe für elektronische Hilfsmittel gestartet. Manchen wird sie noch mit dem Namen „Mini-Cebit“ in Erinnerung sein. Später kam noch die Messe „Durchblick“ – speziell für Sehhilfen – dazu.



 Jochen Fischer

Jochen Fischer erkannte frühzeitig, dass sich durch den medizinischen Fortschritt und die verlängerte Lebenserwartung die Altersstruktur der Ratsuchenden und der Mitglieder wandeln würde. So wurde 1990 die aktive Seniorenarbeit mit einer hauptamtlichen Mitarbeiterin begonnen. Inzwischen ist in Hamburg ein regionales Bündnis „Sehen im Alter“ mit mehreren Organisationen und Experten gegründet worden, welches sich mit „Sehverlust im Alter“ beschäftigt.

Die Anzahl der Ratsuchenden wuchs in den 90er Jahren immer mehr, so wurde die Sozialberatung auf zwei Mitarbeiterinnen erweitert. Diese sind seither in Zusammenarbeit mit den Hilfsmittelberaterinnen und der Ansprechpartnerin im Mitglieder-Center die ersten Anlaufpunkte für Ratsuchende und Mitglieder.

In seine Zeit fiel auch die satzungsmäßige Öffnung des Vereins für sehbehinderte Menschen und die damit verbundene Namensänderung in Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg.

Ein wichtiger Punkt für Jochen Fischer war die Schaffung einer Elementarrehabilitation für Menschen, die von Sehverlust betroffen sind. Dies konnte leider bis heute nicht durchgesetzt werden. Sein Traum war ein Glasgang vom LBC über den Holsteinischen Kamp zu einem Rehazentrum gegenüber.

Ende der 90er Jahre war Jochen Fischer in Zusammenarbeit mit den anderen Landesverbänden maßgeblich an der Weiterentwicklung der Kur- und Erholungsheime beteiligt. Diese sollten sich vom Heim- und Internatscharakter hin zu Hotelansprüchen entwickeln.

Unter der Marke „AURA-Hotel“ wurden einheitlich Maßstäbe festgelegt. Das Alfons-Gottwald-Haus in Timendorfer Strand wurde umgebaut und setzte neue Impulse in der Erholungsfürsorge blinder und sehbehinderter Menschen.

2003 ergab sich die Möglichkeit Grundstücke neben dem Louis-Braille-Haus zu erwerben. Hierdurch konnte das inzwischen an die Grenzen kommende LBH vergrößert werden. 2005 wurde das heutige Louis-Braille-Center eingeweiht.

Auch das 100-jährige Vereinsjubiläum fiel 2009 in Jochen Fischers Amtszeit.

Sicherlich ein Highlight für viele, mit allen seinen Facetten, dem Empfang im Hamburger Rathaus, der Benennung des Platzes vor der U-Bahn-Haltestelle Hamburger Straße in Louis-Braille-Platz, dem Straßenfest und den vielen kulturellen Veranstaltungen mit bekannten Hamburger Künstlern.

Jochen Fischer war immer offen für neue Ideen und Möglichkeiten. Dies auch schon vor seiner Zeit beim BSVH.

In den 70er Jahren entwickelte er zusammen mit seiner Frau Béatrice sowie Pamela und Dennis Cory in Marburg Standards für das heutige Orientierungs- und Mobilitätstraining sowie Schulungen zum Erlernen lebenspraktischer Fähigkeiten. In den 80er Jahren führten sie dies gemeinsam im IRIS e.V. in Hamburg fort. Über die Jahre bildeten sie eine große Zahl an Reha- und Mobilitätstrainern aus. Im Vordergrund hierbei stand immer, blinden und sehbehinderten Menschen ein selbstbestimmtes Leben und größtmögliche Eigenständigkeit zu ermöglichen.

Jochen Fischer hat in seiner Zeit als Geschäftsführer des BSVH vieles angestoßen und mitentwickelt, dass sich der Verein so weiter entwickeln konnte, wie er es in den vergangenen Jahren getan hat.

Hierfür sind wir Jochen Fischer sehr dankbar und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Erhöhung des Mitgliedsbeitrags ab 2027

■ Die Mitgliederversammlung beschloss im Mai eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags auf 144 Euro im Jahr. Dies entspricht einem monatlichen Beitrag von 12 Euro.

Für Mitglieder, die sich noch in Schule, Ausbildung oder Studium befinden, reduziert sich der Mitgliedsbeitrag um 50 Prozent. Voraussetzung ist ein entsprechender Nachweis.

Mitglieder oder interessierte Betroffene, die Sorge tragen, sich diesen nicht mehr leisten zu können, können sich an die Sozialberaterinnen Annette Schacht oder Britta Block unter Tel. 040 209 404 55 oder 44 wenden.

Sie prüfen, ob die Möglichkeit einer Mitgliedschaft zu einem reduzierten Betrag möglich ist.



Abonnieren Sie auch den WhatsApp-Kanal des BSVH

Abonnieren Sie auch gerne unseren Whatsapp-Kanal.

Über diesen erfahren Sie z.B. montags, welche Termine in der kommenden Woche im BSVH anstehen oder wenn kurzfristig noch Plätze in den Führungen von "Bei Anruf Kultur" frei sind.

Sie finden den Kanal unter:

 <https://whatsapp.com/channel/0029VaupToUDJ6H2hQwuF32m>

Protokoll der Mitgliederversammlung des Blinden- und Sehbehindertenvereins Hamburg e.V. am 09.05.2026

■ Ort: Bürgersaal Wandsbek

Beginn: 13:05 Uhr

Ende: 18:08 Uhr

Versammlungsleitung: Die 1. Vorsitzende Angelika Antefuhr

Schriftführer: Robert Sandberg

TOP 1: Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Verabschiedung der Tagesordnung

Frau Antefuhr begrüßt die anwesenden Mitglieder.

Frau Schacht verliest die Namen der anwesenden ordentlichen Mitglieder, Fördermitglieder und hauptamtlich Mitarbeitenden sowie weiterer Anwesenden.

Inklusive Stimmenübertragung können 80 Stimmen abgegeben werden.

Frau Antefuhr stellt fest, dass die Mitgliederversammlung beschlussfähig ist. Die Tagesordnung wird einstimmig wie vorgeschlagen verabschiedet.

Frau Antefuhr bittet die Anwesenden sich im Gedenken an die verstorbenen Mitglieder zu erheben. Der Saal erhebt sich.

TOP 2: Tätigkeitsbericht für 2025

Der Tätigkeitsbericht wird von Frau Antefuhr und Herrn Rabe vorgetragen und mit Applaus quittiert.

Es folgt eine kurze Aussprache.

Frau Antefuhr würdigt die Arbeit der ehemals ehrenamtlich Tätigen und begrüßt die neu Hinzugekommenen.

Frau Antefuhr verleiht Herrn Warnke die Ehrenmitgliedschaft für herausragende Leistungen.

TOP 3: Finanzbericht für 2025

Frau Dr. Adam stellt den Finanzbericht vor. Es folgen einige Fragen aus dem Saal.

TOP 4: Bericht des Verwaltungsrats für 2025

Herr Dr. Falkenberg trägt den Bericht des Verwaltungsrats vor.

Es folgt eine Aussprache.

TOP 5: Entlastung des Vorstandes

Frau Ackermann beantragt die Entlastung des Vorstandes. Hierrüber wird abgestimmt.

Die Mitgliederversammlung beschließt bei zwei Enthaltungen die Entlastung des Vorstandes.

TOP 6: Haushaltsplan 2026

Herr Kunert stellt den Haushaltsplan 2026 vor.

Es folgen einige Fragen aus dem Saal.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig die Verabschiedung des Haushaltsplans.

TOP 7: Wahl zweier VWR-Mitglieder

Herr Dr. Falkenberg erklärt, im März habe der Verwaltungsrat wegen zweier Rücktritte Frau Ines Benesch und Herrn Matthias Kochrian berufen. Er bittet die Mitgliederversammlung diese zu bestätigen. Es wird abgestimmt.

Inzwischen können 88 Stimmen abgegeben werden.

Frau Benesch wird mit 79 Ja-Stimmen, Herr Kochrian mit 82 Ja-Stimmen im Amt bestätigt.

TOP 8: Anträge

Es liegen zwei Anträge zum § 15 der Satzung (Verwaltungsrat) vor.

- Antrag 1: Abschaffung des Verwaltungsrats (Stephan Seidenberg und Karsten Warnke)
- Antrag 2: Änderung der Zusammensetzung des Verwaltungsrats (Vorstand)

Herr Antefuhr stellt den Antrag zur Geschäftsordnung, die Antragstexte in Gänze zu verlesen. Es wird abgestimmt.

Der Antrag erhält 20 Ja-Stimmen und ist damit abgelehnt.

Die Herren Warnke und Seidenberg stellen ihren Antrag vor.

Herr Kunert stellt den Antrag des Vorstands vor.

Es folgt eine Diskussion.

Frau Ackermann stellt den Antrag zur Geschäftsordnung, dass geheim abgestimmt wird.

Frau Dr. Adam gibt dem Antrag statt.

Zunächst wird über den weitergehenden Antrag 1 abgestimmt.

Es können 84 Stimmen abgegeben werden.

Auf Antrag 1 entfallen 45 Ja-Stimmen, 38 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung.

Der Antrag erreicht nicht die für eine Satzungsänderung nötige Zweidrittelmehrheit und ist damit abgelehnt.

Es folgt die Abstimmung über Antrag 2.

Es können 82 Stimmen abgegeben werden.

Auf Antrag 2 entfallen 59 Ja-Stimmen, 20 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen.

Der Antrag ist damit angenommen.

Frau Ackermann zieht ihren Antrag zur Geschäftsordnung zurück. Fortan wird wieder offen abgestimmt.

Es wird über den Folgeantrag des Vorstandes zur Änderung von § 19 abgestimmt.

Auf den Antrag entfallen 79 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen.

Der Antrag des Vorstandes zur Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf 144 Euro pro Jahr wird diskutiert.

Herr Franke beantragt eine Erhöhung auf 132 € pro Jahr.

Zunächst wird über den weitergehenden Antrag des Vorstandes abgestimmt.

Auf den Antrag entfallen 59 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen.

Der Antrag des Vorstandes ist angenommen.

Der Antrag von Herrn Franke erübrigt sich damit.

TOP 9: Verschiedenes

Es folgen verschiedene Nachfragen und Hinweise.

Frau Antefuhr schließt die Versammlung.

Angelika Antefuhr,
Sitzungsleitung

Robert Sandberg,
Protokoll



Haben Sie Fragen zur Mitgliedschaft beim BSVH?

Dann wenden Sie sich gerne an Wiebke Larbie.

Sie steht Ihnen für Fragen rund um Ihre Mitgliederangelegenheiten in der 3. Etage des LBC zur Verfügung.

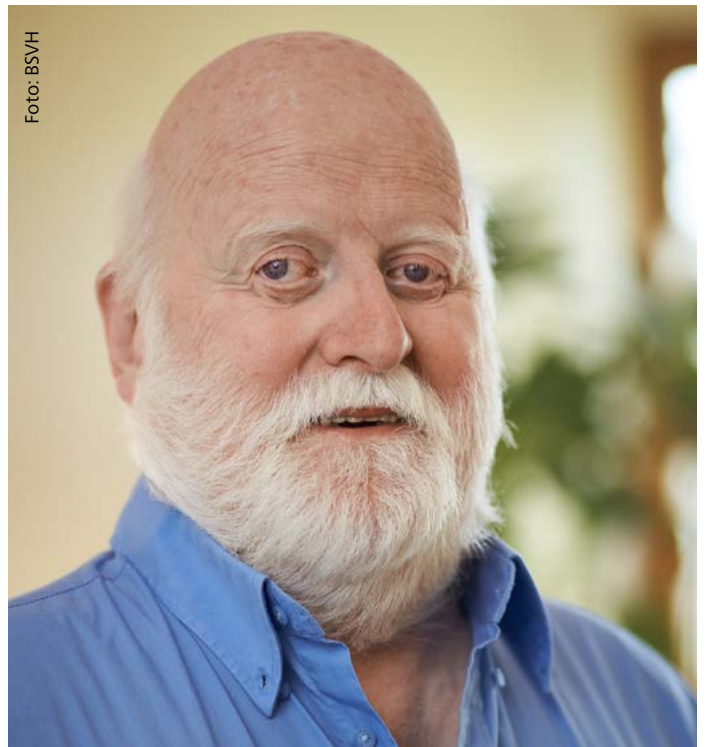
Sie erreichen Frau Larbie unter Tel. 040 209 404 16 sowie per E-Mail: w.larbie@bsvh.org

In Hamburg sagt man Tschüss!

■ Liebe Mitglieder, liebe Freunde des BSVH.

Wie schnell die Zeit so vergeht ... Mir kommt es gar nicht so lange vor, dass ich im Januar 1993 ein Teil des BSVH-Teams wurde. Meine Aufgaben waren u.a. dafür Sorge zu tragen, dass Sie Informationen in der für Sie am besten geeigneten Form erhalten, sei es in Braille, Audio, Großschrift oder Digital. In den vergangenen 33 Jahren gab es hier viele Veränderungen, z.B. von der Audio-Kassette zur Daisy-CD bis hin zum Download im Internet oder die Anfänge von Mailboxen am PC bis hin zu den heutigen Möglichkeiten mit KI. Auch die Einführung von Stimmzettelschablonen, die eine eigenständige Stimmabgabe blinder und sehbehinderte Menschen bei Wahlen ermöglicht, gab es in den Anfangsjahren noch nicht.

Ich habe in meiner Zeit viel gelernt und der rege persönliche Austausch mit Ihnen – sei es am Telefon, per Mail oder vor Ort – hat mir dabei sehr geholfen, in dem Sie Ihre Ideen und Sichtweisen mit eingebracht haben. Dafür vielen Dank!



Verabschiedet sich in den Ruhestand:
Norbert Antlitz

Ich blicke auf eine schöne, interessante, aufregende Zeit zurück, in der ich als ein Teil des BSVH-Teams an der Weiterentwicklung des Vereins mitwirken durfte.

Mal schauen, was nun kommt. Aber „Niemals geht man so ganz...“ und vielleicht treffen wir uns ja bei der einen oder anderen Gelegenheit wieder.

Ich wünsche Ihnen und dem BSVH alles Gute für die Zukunft.

Viele Grüße, danke und Tschüss!
Norbert Antlitz

Klimpern, Rascheln, Klicken – bargeldlos spenden

■ Liebe Leserin, lieber Leser, in meinem Urlaub habe ich einen Krimi gelesen, der in Südfrankreich spielt. Ursprung der Geschichte war ein unaufgeklärter Bankraub aus dem Jahr 1912. Eine kleine Privatbank hatte die Goldmünzen ihrer Kunden – meist einfache Menschen, Bauern, Winzer – zur sicheren Verwahrung übernommen, ihnen als Beleg für die Einlagerung Quittungen ausgestellt und Geldscheine im Gegenwert übergeben. Und dieser Schatz an Goldmünzen wurde nun geraubt. 60 Kilo Münzen mit einem heutigen Wert von mehr als 5 Millionen Euro.

60 Kilo Goldmünzen. Ich hatte direkt einen Vergleich zu meiner Arbeit als Fundraiserin vor meinem inneren Auge. Ich dachte an unsere kleinen Spendenhäuschen, die an vielen Stellen in Hamburg und auch im Louis-Braille-Center einladen, eine Münze oder einen Geldschein hineinzugeben. Kommen die gefüllten Häuschen wieder zu mir zurück, damit die gesammelten Münzen gezählt und auf unser Spendenkonto eingezahlt werden können, wiegen sie zwei bis drei Kilo. Ich stellte mir die Menge aus dem Krimi an Spendenmünzen aus rund 20 bis 30 Spendenhäuschen vor.

Goldmünzen waren in der Vergangenheit die einzige Bezahlmethode. Sie

variieren in Gewicht, Größe und Form und mussten oft kompliziert gegeneinander aufgerechnet werden, um in Handelsbeziehungen als Zahlungsmittel akzeptiert zu werden.

Bargeld spielte und spielt in unser aller Leben eine wichtige Rolle. Wir bezahlen damit die Erledigungen des täglichen Lebens, den kleinen Snack an der Ecke, ein Ticket für die Bahnfahrt oder drücken dem Enkelkind, der kleinen Tochter oder dem Neffen einen Bargeldbetrag in die Hand „für etwas Schönes“. Folgt man hingegen den Ideen der Finanzwelt, sollen diese Szenarien in absehbarer Zeit der Vergangenheit angehören.

Derzeit gibt es klare Bestrebungen, das Bargeld nach skandinavischem Vorbild nahezu abzuschaffen.

Wann haben Sie zuletzt Ihr Kleingeld in der Tasche bewusst wahrgenommen, es klimpern oder rascheln hören? Oder haben Sie bewusst einen Geldschein, eine Münze aus Ihrer Geldbörse genommen, um ihn in eine Spendendose zu legen? Viele von uns werden feststellen: Das kommt heute gar nicht mehr so häufig vor.

Immer öfter bezahlen wir bargeldlos, begleitet von leisem Klicken: mit der EC-Karte am Kartenlesegerät, auf dem Smartphone oder bei einer Onlineüberweisung am Computer. Die Geräusche, die das Spenden im Laufe der Zeit begleiteten, haben sich verändert.

Damit das Helfen jedoch genauso unkompliziert bleibt wie das bargeldlose Bezahlen im Alltag, gibt es im Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. (BSVH) eine neue Möglichkeit eine Spende vor Ort zu tätigen. Ab sofort können Spenderinnen und Spender am Empfang im Eingangsbereich des Louis-Braille-Center nun auch kontakt- und bargeldlos mit der EC-Karte spenden. Schnell, sicher und ganz ohne Münz- oder Geldscheinsuche.

Natürlich können die Unterstützenden unserer Arbeit ihre Spende auch bequem von zu Hause aus tätigen. Über das Online-Spendenformular auf der BSVH-Internetseite ist eine Spende mit wenigen Klicks möglich, wann immer man es möchte. Das Spenden Formular ist über diesen Link zu finden:

 <http://spenden.bsvh.org>

Doch unabhängig, ob es klimpert, raschelt oder klickt – beim Spenden zählen nicht diese Geräusche, sondern die Geste und die Botschaft, die zum Ausdruck gebracht werden soll: Die Spende soll helfen und unterstützen, die Angebote im BSVH für blinde und sehbehinderte Menschen zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Wir sind jeder Spenderin und jedem Spender für diesen besonderen Zuspruch für unsere Arbeit und die Verbundenheit zum gemeinsamen Tun in Hamburg von Herzen dankbar!

Ich sende herzliche Nach-Urlaubsgrüße,

Ihre und Eure Lydia Wiebalk

PS: Ach ja, apropos gemeinsames Tun... Natürlich wurde die Raubgeschichte von Anno Dazumal in meiner Urlaubslektüre aufgelöst. Der Dieb in dem Krimi war der Hausmeister des Bankenchefs und wurde von diesem zu dem Raub beauftragt. Das Ermittlerduo 100 Jahre später stöberte das Versteck des Schatzes auf und brachte die vielen Goldmünzen rechtzeitig vor unbefugtem Zugriff in Sicherheit. Zu vermuten ist, dass auch hier viel Geklimper zu hören gewesen ist: Münzen, Stahlschlösser und zum Schluss das leise Klicken von Handschellen.

Bezirksgruppen versammlungen 2026 –

**Mitreden, mitgestalten,
mitentscheiden**

■ Auch in diesem Jahr laden die Bezirksgruppen des BSVH ihre Mitglieder herzlich zu den Bezirksgruppenversammlungen ein. Die Versammlungen bieten Gelegenheit, sich über die Arbeit der jeweiligen Bezirksgruppe zu informieren, Anregungen einzubringen und sich mit anderen Mitgliedern auszutauschen. Die Einladungen mit den jeweiligen Tagesordnungen werden den Mitgliedern der Bezirksgruppen fristgerecht per Post zugesandt.

Bezirksgruppe West

Die Bezirksgruppe West trifft sich am Samstag, 12. September 2026, um 13 Uhr im Louis-Braille-Center, Raum Goldbek. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Tätigkeitsbericht der Gruppenleitung sowie Berichte aus der Vorstands- und Verwaltungsarbeit. Dieter Kuhn, Regina Angerstein und Edeltrud Habib freuen sich auf eine zahlreiche Beteiligung.

Bezirksgruppe Süd

Die Bezirksgruppe Süd lädt ihre Mitglieder am Samstag, 10. Oktober 2026, zur Bezirksgruppenversammlung in das Landhaus Jägerhof (Ehestorfer Heuweg 12 – 14, 21149 Hamburg) ein. Die Versammlung beginnt um 11:30 Uhr, Einlass ist ab 11 Uhr. Das Landhaus Jägerhof ist mit der Buslinie 141 (Haltestelle Talweg), der Buslinie 340 (Haltestelle Jägerhof) sowie mit den S-Bahn-Linien S3 und S5 (Haltestelle Neuwiedenthal) erreichbar. Bei Bedarf kann ein gemeinsamer Treffpunkt an den Haltestellen vereinbart werden.

Im Anschluss an die Versammlung sind alle Teilnehmenden herzlich zum gemeinsamen Oktoberfest-Essen eingeladen. Serviert wird ein reichhaltiges Oktoberfest-Bufferet direkt am Tisch. Auch Mitglieder der anderen Bezirksgruppen sind herzlich willkommen. Der Kostenbeitrag beträgt 26 Euro pro Person (Getränke werden separat berechnet).

Für die Teilnahme an der Bezirksgruppenversammlung sowie am Oktoberfest-Essen ist eine Anmeldung bis 1. Oktober 2026 erforderlich. Die Bezirksgruppenleitung Maximilian Henschelmann, Anke Holtmann und Wilfried Grosser freut sich auf eine zahlreiche Beteiligung.

Bezirksgruppe Südost

Die Versammlung der Bezirksgruppe Südost findet am Mittwoch, 23. September 2026, um 17 Uhr im Restaurant „Holstenhof“ (Lohbrügger Landstraße 38, 21031 Hamburg-Bergedorf) statt. Das Restaurant ist mit den Buslinien 29, X32 und X80 erreichbar; Ausstieg ist an der Haltestelle „Lohbrügger Kirchstraße“. André Juhls freut sich auf eine rege Beteiligung der Mitglieder.

Bezirksgruppe Ost

Die Bezirksgruppe Ost kommt am Samstag, 24. Oktober 2026, um 15 Uhr im Louis-Braille-Center, Raum Goldbek, zusammen. Axel Schmidt, Kerstin Krauskopf und Guido Mayer freuen sich auf einen konstruktiven Austausch und eine rege Beteiligung.

Für alle Versammlungen bitten wir um eine Anmeldung über den Empfang des BSVH: Telefon 040 209 40 40 oder per E-Mail an anmeldung@bsvh.org.



Jahresmitgliedschaft im BSVH

Die Kosten für die Jahresmitgliedschaft beim BSVH beträgt 120,00 Euro. Wenn Sie uns hierfür eine Einzugsermächtigung erteilen möchten, steht Ihnen Frau Larbie unter Tel. 040 209 404 16 oder per E-Mail w.larbie@bsvh.org jederzeit zur Verfügung.

Bedürftige Menschen haben die Möglichkeit, eine Ermäßigung zu beantragen. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte an die Sozial- und Teilhabeberatung des BSVH unter Tel. 040 209 404 44 oder -55.

Für Überweisungen lauten IBAN und BIC:

IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33XXX

Empfängername: BSVH

Was macht eigentlich ...

ein Mitarbeiter im BLIZ (Blindeninformationszentrum) beim BSVH, Daniel Schessling?

■ Im BLIZ (Blindeninformationszentrum) erstelle ich blinden- und sehbehindertengerechte Medien. Dazu gehören unter anderem Unterlagen in Punktschrift (Braille), Großdruck, barrierefreie digitale Dokumente sowie Medien im DAISY-Format. Ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit ist die Produktion unserer Vereinszeitung „Augenblick mal...!“ in Punktschrift und im DAISY-Format. Außerdem bereite ich den BSVH-Newsletter als Audiofassung auf und stelle ihn über unsere Telefonanlage zur Verfügung. Dort veröffentliche ich auch die aktuellen Veranstaltungstermine sowie die Termine von „Bei Anruf Kultur“, damit unsere Mitglieder diese jederzeit bequem abrufen können.

Zu meinen Aufgaben gehört außerdem die Erstellung der Wahlschablonen für Bundestags-, Europa-, Bürgerschafts- und Bezirksversammlungenwahlen sowie für Volksabstimmungen. Sie ermöglichen blinden und sehbehinderten Menschen eine selbstständige und geheime Stimmabgabe. Darüber hinaus berate ich bei Fragen rund um barrierefreie Informationsvermittlung.

Foto: BSVH



BLIZ-schnell und kompetent für Sie im Einsatz: Daniel Schessling

So wenden sich beispielsweise Museen an uns, wenn sie taktile Raum- oder Übersichtspläne erstellen möchten. Auch Kirchengemeinden oder andere Einrichtungen lassen Braille-Beschriftungen von uns prüfen, bevor diese geprägt und dauerhaft angebracht werden. Gerade diese Vielseitigkeit macht meine Arbeit besonders spannend – kein Tag und kein Projekt sind wie das andere.

Was macht für dich die Arbeit im BSVH so besonders?

Besonders ist für mich, dass meine Arbeit einen direkten Nutzen für andere Menschen hat. Da ich selbst von einer erblich bedingten Zapfen-Stäbchen-Dystrophie (ZSD) betroffen bin

und sich mein Sehvermögen über viele Jahre hinweg immer weiter verschlechtert hat, weiß ich aus eigener Erfahrung, wie wichtig barrierefreie Informationen und gut aufbereitete Medien sind. Heute verfüge ich nur noch über etwa zwei bis drei Prozent Sehvermögen. Umso mehr freut es mich, mit meiner Arbeit dazu beizutragen, dass blinde und sehbehinderte Menschen selbstständig an Informationen teilhaben können. Gleichzeitig schätze ich die Vielseitigkeit meiner Aufgaben und die gute Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen.

Was machst du gerne neben deiner Tätigkeit im BSVH?

In meiner Freizeit verreise ich gerne und fahre besonders gern mit meiner Familie in den Urlaub. Außerdem interessiere ich mich sehr für Technik und digitale Hilfsmittel. Es begeistert mich, neue Entwicklungen zu verfolgen, die Barrierefreiheit verbessern und den Alltag blinder und sehbehinderter Menschen erleichtern können.

Wie führte dich dein Weg zum BSVH?

Mit dem BSVH war ich aufgrund meiner erblich bedingten Augenerkrankung schon lange vor meiner Anstellung verbunden und bin selbst Mitglied.

Nach einer beruflichen Rehabilitation über die Deutsche Rentenversicherung absolvierte ich zunächst eine zweijährige Umschulung zum Kaufmann für Büromanagement am BFW Hamburg in Farmsen in Kooperation mit dem BFW Düren. Anschließend folgte eine einjährige blindentechnische Grundausbildung in der Hamburger Außenstelle des BFW Düren am Alsterdorfer Markt. Als sich die Möglichkeit ergab, meine beruflichen Kenntnisse, meine persönlichen Erfahrungen und meine Begeisterung für Barrierefreiheit im BSVH einzubringen, war für mich schnell klar: Das ist genau die richtige Aufgabe für mich. Ich freue mich, im BLIZ dazu beizutragen, unseren Mitgliedern mit barrierefreien Informationen und Medien den Alltag ein Stück leichter zu machen.

Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg:

Kleine Anfrage bestätigt Notwendigkeit fachlicher Beratung

■ Das Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg (KoBa) berät Behörden, Bezirksämter, Verkehrsunternehmen, Planungsbüros und weitere Akteure bei Fragen der Barrierefreiheit. Träger des Kompetenzzentrums sind die Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen (LAG), Barrierefrei Leben e. V. und der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg (BSVH). Der BSVH bringt dabei insbesondere seine Expertise in den Bereichen Verkehrs- und Freiraumplanung sowie Information und Kommunikation ein.

Eine schriftliche Kleine Anfrage des CDU-Abgeordneten Philipp Heißner zeigt: Die Nachfrage nach den Beratungsleistungen des KoBa ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2023 bearbeitete das Kompetenzzentrum 1.299 Beratungen und Anfragen, 2024 waren es 1.309 und 2025 bereits 1.520. Besonders häufig wird die Expertise des KoBa im Bereich Verkehr und Mobilität nachgefragt.

Die Antworten machen zugleich deutlich, dass der Senat selbst nicht systematisch erfasst, welche Behörden oder öffentlichen Stellen die Beratung konkret in Anspruch genommen haben, ob Empfehlungen des KoBa umgesetzt werden oder zu welchem Zeitpunkt das Kompetenzzentrum in Planungsprozesse eingebunden wird.

Die Zahlen verdeutlichen die Relevanz des Kompetenzzentrums für die barrierefreie Entwicklung Hamburgs. Die hohe Zahl der Beratungen zeigt, dass die fachliche Expertise des KoBa stark nachgefragt wird und das Kompetenzzentrum eine wichtige Rolle bei der Unterstützung von Verwaltung und Planung spielt. Gleichzeitig könnten Informationen über die Umsetzung der Empfehlungen dabei helfen, Fortschritte beim Abbau von Barrieren sichtbar zu machen und die Entwicklung der Barrierefreiheit in Hamburg nachzuvollziehen.

Quelle: Schriftliche Kleine Anfrage Drs. 23/3851 „Wie steht es um die Wirksamkeit des Kompetenzzentrums für ein barrierefreies Hamburg?“



 Spricht beim Verbandstag 2026: DBSV-Präsident Hans-Werner Lange

Verbandstag 2026: DBSV bezieht klar Position

■ Wie kann gesellschaftliche Teilhabe auch in Zukunft gelingen? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Verbandstag des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes (DBSV) Ende Juni in Berlin. Der BSVH war dort mit einer fünfköpfigen Delegation vertreten: Geschäftsführer Heiko Kunert sowie die Vorstandsmitglieder Angelika Antefuhr, André Rabe, Axel Schmidt und Robbie Sandberg. Wie die Delegierten der anderen Landesvereine beschlossen sie die politischen Leitlinien des DBSV mit und brachten die Perspektive blinder und sehbehinderter Menschen aus Hamburg in die bundesweiten Diskussionen ein.

Die Delegierten verabschiedeten mehrere Resolutionen und machten deutlich: Die Interessen blinder und sehbehinderter Menschen müssen in Zeiten großer gesellschaftlicher Veränderungen stärker denn je politisch vertreten werden.

In diesem Jahr standen insbesondere die Digitalisierung, die soziale Absicherung und die gleichberechtigte Teilhabe im Mittelpunkt.

Fortschritt darf keine neuen Barrieren schaffen

Künstliche Intelligenz entwickelt sich rasant und verändert bereits heute viele Bereiche des Alltags. Für blinde und sehbehinderte Menschen eröffnet sie neue Möglichkeiten – beispielsweise bei Orientierung, Kommunikation oder

Informationszugang. Gleichzeitig birgt sie aber auch die Gefahr, neue digitale Barrieren entstehen zu lassen.

Der DBSV fordert deshalb, dass Barrierefreiheit und die Perspektive von Menschen mit Behinderungen von Beginn an verbindlicher Bestandteil der Entwicklung neuer KI-Anwendungen werden. Technischer Fortschritt darf nur dann als Fortschritt gelten, wenn er allen Menschen zugutekommt.

Teilhabe braucht verlässliche Unterstützung

Ebenso deutlich positionierte sich der Verband zum Sozialstaat und zu den Rehabilitationsangeboten für Menschen mit Sehverlust. Wer sein Sehvermögen verliert, benötigt häufig umfassende Unterstützung, um selbstständig leben und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Rehabilitation ist deshalb keine freiwillige Zusatzleistung, sondern eine entscheidende Voraussetzung für Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe.

Vor diesem Hintergrund spricht sich der DBSV gegen Kürzungen bei Unterstützungsleistungen aus und fordert, bestehende Angebote langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln.

Besondere Bedürfnisse sichtbar machen

Ein weiteres Anliegen des Verbandstages war die Situation taubblinder und höresehbehinderter Menschen. Ihre Lebensrealität unterscheidet sich in vielen Bereichen von der anderer Menschen mit Behinderungen und erfordert passgenaue Unterstützungsangebote. Der DBSV fordert deshalb, ihre besonderen Bedürfnisse in Gesetzgebung, Versorgung und gesellschaftlicher Planung konsequenter zu berücksichtigen.

Verantwortung übernehmen

Mit den verabschiedeten Resolutionen macht der DBSV deutlich, dass politische Interessenvertretung weit mehr bedeutet als auf Missstände hinzuweisen. Sie bedeutet, Entwicklungen frühzeitig zu begleiten, Lösungen einzufordern und die Stimme der Betroffenen in gesellschaftliche Debatten einzubringen.

Gerade angesichts von Digitalisierung, demografischem Wandel und finanziellem Druck auf die sozialen Sicherungssysteme sieht der Verband die Verantwortung, sich konsequent für die Rechte blinder, sehbehinderter und taubblinder Menschen einzusetzen. Die Beschlüsse des Verbandstags 2026 setzen hierfür klare politische Leitlinien.

Kultur braucht mehr als Projektförderung

Hamburg legt Zahlen zur Förderung inklusiver Kulturangebote vor

■ Wer blind oder sehbehindert ist, weiß: Der Zugang zu Kultur ist häufig noch immer mit Barrieren verbunden. Audiodeskriptionen, tastbare Angebote oder zugängliche Vermittlungsformate sind vielerorts noch die Ausnahme. Umso wichtiger ist jede Initiative, die Kultur für alle Menschen zugänglich macht.

Eine aktuelle Antwort des Hamburger Senats auf eine schriftliche Kleine Anfrage der Fraktion Die LINKE zeigt nun, welche Kulturprojekte in den vergangenen Jahren speziell für blinde und sehbehinderte Menschen gefördert wurden. Die Übersicht macht deutlich: Es gibt Fortschritte. Gleichzeitig zeigt sie aber auch, dass Barrierefreiheit im Kulturbereich vielerorts noch immer von einzelnen Förderprogrammen und dem Engagement engagierter Einrichtungen abhängt.

Auch der BSVH taucht in der Förderübersicht auf. So wurde unser Projekt „Bei Anruf Kultur“ von Beginn an mit jährlichen Förderungen durch die Behörde für Kultur und Medien unterstützt. Das freut uns, denn das Projekt zeigt seit Jahren, wie kulturelle Teilhabe auch dann gelingen kann, wenn ein

Museums- oder Theaterbesuch vor Ort nicht möglich ist. Was während der Corona-Pandemie als Idee begann, hat sich inzwischen zu einem bundesweiten Angebot entwickelt, an dem zahlreiche Museen und Kulturinstitutionen beteiligt sind.

Aus Sicht des BSVH reichen einzelne Förderungen jedoch nicht aus. Barrierefreiheit darf kein Zusatzangebot sein, das nur dann entsteht, wenn Fördermittel zur Verfügung stehen. Sie muss von Anfang an selbstverständlich mitgedacht werden – bei Ausstellungen, Theateraufführungen, Konzerten und allen anderen kulturellen Angeboten.

Positiv ist deshalb, dass die Behörde für Kultur und Medien inzwischen bei vielen geförderten Projekten auch die sogenannten Access-Kosten berücksichtigt. Dadurch können Maßnahmen wie Audiodeskriptionen oder andere barrierefreie Angebote bereits in der Planung berücksichtigt werden. Das ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Ebenso begrüßen wir, dass der Senat den Austausch mit dem BSVH ausdrücklich als wichtigen Bestandteil seiner Arbeit beschreibt. Denn gute Barrierefreiheit entsteht nur dort, wo Menschen mit Behinderungen frühzeitig beteiligt werden und ihre Erfahrungen einbringen können.

Als Interessenvertretung werden wir uns deshalb weiterhin dafür einsetzen,

dass kulturelle Teilhabe nicht von einzelnen Projekten oder engagierten Häusern abhängt. Unser Ziel bleibt, dass barrierefreie Kulturangebote in Hamburg zur Selbstverständlichkeit werden.

Denn Kultur ist ein Grundrecht – und sie sollte für alle Menschen gleichermaßen zugänglich sein.

Quellen: Schriftliche Kleine Anfrage Drs. 23/4687 „Förderung von Kulturangeboten für blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg“



Mobiler sozialer Dienst

Fällt es Ihnen schwer alleine einzukaufen und wohnen Sie im Großraum Hamburg? Dann können wir Ihnen weiterhelfen!

Sie haben die Möglichkeit den mobilen sozialen Dienst einmal in der Woche zu einem festgelegten Termin für ein, zwei oder drei Stunden in Anspruch zu nehmen oder nach flexibler Vereinbarung.

Diese Dienstleistung kostet 10 € pro Stunde.

Aufgeschlossene und engagierte Helfer kommen zu Ihnen nach Hause und gehen für Sie einkaufen. Unsere Helfer sind nicht motorisiert.

Haben Sie Interesse an dieser Hilfeleistung?

Dann rufen Sie mich gerne an:

Annette Schacht, Tel. 040 209 404 55.

Neue Wege für die digitale Teilhabe

■ Die digitale Welt entwickelt sich rasant. Smartphones, barrierefreie Apps und Künstliche Intelligenz eröffnen heute Möglichkeiten, die für blinde und sehbehinderte Menschen eine immer größere Rolle spielen.

Auch wir möchten dieser Entwicklung gerecht werden und unsere Angebote im Bereich digitale Teilhabe weiterentwickeln.

Dabei geht es nicht darum, Bewährtes aufzugeben. Vielmehr möchten wir unsere Unterstützung künftig noch stärker an den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Mitglieder ausrichten und gleichzeitig neue Entwicklungen frühzeitig aufgreifen.

Smartphoneberatung und Hilfsmittelberatung

Die Beratung rund um Smartphones und Mobiltelefone ist künftig wieder vollständig in der Hilfsmittelberatung angesiedelt.

Was passiert mit VoiceOver?

Die bisherigen VoiceOver-Kurse werden in ihrer bisherigen Form nicht weitergeführt.

Diese Entscheidung basiert auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre. Die Voraussetzungen und Bedürfnisse unserer Ratsuchenden sind sehr unter-

schiedlich und klassische Schulungsangebote werden vielen Betroffenen nicht gerecht.

Die bestehenden iPhone-Übungsgruppen bleiben selbstverständlich erhalten.

Auch bei kleineren technischen Problemen oder Fragen rund um iPhone und VoiceOver wird es weiterhin Unterstützung geben.

Wir möchten künftig verstärkt externe Lernangebote organisieren und geeignete Schulungsmöglichkeiten vermitteln.

Ein neuer Schwerpunkt entsteht

Parallel dazu entsteht beim BSVH ein neuer Aufgabenbereich rund um digitale Teilhabe und neue Technologien, um den sich Katja Löffler kümmern wird.

Dabei geht es nicht darum, möglichst viele Einzelberatungen anzubieten. Vielmehr möchten wir Entwicklungen beobachten, neue Möglichkeiten erproben und daraus Angebote entwickeln, die unseren Mitgliedern zugutekommen.

Hierzu gehören beispielsweise:

- Informationen über Künstliche Intelligenz und ihre Einsatzmöglichkeiten
- Vorstellung hilfreicher Apps und digitaler Hilfsmittel

- Erprobung neuer barrierefreier Technologien
- Informationsveranstaltungen und Workshops zu aktuellen digitalen Themen
- Aufbau und Organisation externer Lernangebote und Kooperationen

Wir möchten Orientierung geben und den Zugang zu digitalen Möglichkeiten erleichtern, damit jede und jeder die Unterstützung finden kann, die zur eigenen Lebenssituation passt.

Wer ist künftig wofür Ansprechpartner?

Damit Sie sich gut orientieren können, hier noch einmal die wichtigsten Zuständigkeiten im Überblick:

Marion Bonken

Tel. 040 209 404 17

E-Mail: m.bonken@bsvh.org

- Hilfsmittelberatung
- Bildschirmlesegeräte
- Elektronische Lupen
- Alltagshilfen

Vanessa Barei

Tel. 040 209 404 11

E-Mail: v.barei@bsvh.org

- Smartphoneberatung
- Mobiltelefone
- Bedienungshilfen
- Auswahl geeigneter Geräte
- Vermittlung von Lernangeboten

Katja Löffler

Tel. 040 209 404 10

E-Mail: k.loeffler@bsvh.org

- iPhone- und VoiceOver-Erste-Hilfe
- Digitale Teilhabe
- Künstliche Intelligenz
- Neue digitale Entwicklungen
- Informationsveranstaltungen
- Aufbau neuer Angebote und Kooperationen Schritt für Schritt

Viele der neuen Angebote befinden sich derzeit noch im Aufbau.

Deshalb werden sie nach und nach entstehen und sich mit den Erfahrungen und Rückmeldungen unserer Mitglieder weiterentwickeln.

Wir freuen uns darauf, diesen neuen Weg gemeinsam mit Ihnen zu gestalten und Sie auch künftig dabei zu unterstützen, die Chancen der digitalen Welt möglichst selbstbestimmt nutzen zu können.

Berufsperspektive für blinde und sehbehinderte Frauen:

Jetzt als Medizinisch-Taktile Untersucherin qualifizieren

■ Das Inklusionsunternehmen discovering hands sucht blinde und sehbehinderte Frauen für die Qualifizierung zur Medizinisch-Taktilen Untersucherin (MTU). Die medizinisch anerkannte Ausbildung eröffnet eine langfristige berufliche Perspektive – mit garantierter unbefristeter Festanstellung nach erfolgreichem Abschluss.

Medizinisch-Taktile Untersucherinnen unterstützen Gynäkologinnen und Gynäkologen bei der Brustkrebsfrüherkennung. Mithilfe ihres besonders ausgeprägten Tastsinns führen sie ein qualitätsgesichertes Tastverfahren durch und beraten Patientinnen individuell zur Brustgesundheit. Die wissenschaftlich abgesicherte Methode ergänzt die ärztliche Untersuchung und wird von vielen Patientinnen sehr geschätzt.

Die Qualifizierung dauert insgesamt neun Monate. Die sechsmonatige Theoriephase findet am bbs Nürnberg statt. Daran schließt sich ein dreimonatiges Praktikum in einer gynäkologischen Praxis oder Klinik an. Praktikumsplätze stehen bundesweit zur Verfügung, schwerpunktmäßig

jedoch in den Regionen Rhein-Main, Ruhrgebiet, Köln/Bonn, Augsburg und München.

Interessierte können ihre Eignung im Rahmen eines Assessments testen. Nach erfolgreicher Qualifizierung garantiert discovering hands eine unbefristete Anstellung mit sicherem Einkommen.

Fragen zur Qualifizierung oder zum Assessment beantwortet die langjährig erfahrene Medizinisch-Taktile Untersucherin Filiz Demir per E-Mail an mtu@discovering-hands.de. Alternativ kann unter Tel. 0208 309 961 83 eine Rückrufbitte hinterlassen werden.

Kontakt:

discovering hands Service GmbH
Wiesenstraße 3
45473 Mülheim/Ruhr

E-Mail: mtu@discovering-hands.de
Tel. 0208 309 961 83

Neues aus der Hilfsmittelabteilung

Neuer Termin für die Messe „Durchblick“

■ Die Messe „Durchblick“ findet am Mittwoch, den 30. September 2026 von 10 - 17 Uhr im Louis Braille Center statt. Sie können sich über vergrößernde Sehhilfen und helfende Beleuchtung informieren. Auf „Low Vision“ spezialisierte Optiker zeigen Ihnen Sehhilfen und beraten Sie gern. Verschiedene Selbsthilfegruppen stellen ihre Angebote vor. Zusätzlich runden Vorträge zum Thema das Programm ab. Die Experten stehen während der Veranstaltung für Fragen zur Verfügung. Aussteller, Vorträge und die Referenten und Referentinnen werden noch auf der BSVH-Internetseite und dem BSVH-Newsletter bekannt gegeben.

Gebrauchtgeräte aus Nachlässen abzugeben

■ Aus mehreren Nachlässen kann der BSVH verschiedene Gebrauchtgeräte abgeben:



1. Ein Bildschirmlesegerät mit Vorlesemodus DaVinci (Firma EVOPTron GmbH)
2. Ein Bildschirmlesegerät Clear-View+, 19 Zoll, mit Akku (Firma Optelec GmbH)
3. Nah- und Fern-Tafelkamera, schwenk- und zusammenklappbar, mit Akkubetrieb, Full HD, Autofokus (Firma Baum Retec)
4. Stationäres Vorlesesystem Clear Reader+ (Firma Optelec GmbH)

Bei Interesse oder Rückfragen wenden Sie sich an die Hilfsmittelberatung.

Unsere Hilfsmittelberatung hilft Ihnen neutral und herstellerunabhängig bei der Auswahl des geeigneten Hilfsmittels.

Kontakt:

Marion Bonken, Tel. 040 209 404 17, E-Mail: m.bonken@bsvh.org

Vanessa Barei, Tel. 040 209 404 11, E-Mail: v.barei@bsvh.org



Foto: Privat

Freuen sich sichtlich über ihren Sieg (v.li.): Marika Jeske, Marion Bihy, Basili Hiristodulidis, Yuki Ilay Weber, Mario Rosenbaum

Tischball - erfolgreiche Saison für Hamburger Damen und Herren

■ In der Saison 2025/26 gab es in jeder Division sportliche Erfolge für die Aktiven aus dem BSVH.

Division B - Eldar steigt in die Division A auf!

Nachdem Eldar in Berlin am ersten Spieltag von vier Begegnungen drei gewinnen konnte, hat er sich eine gute Ausgangssituation für den finalen Spieltag am 14./15. März 2026 in Bremen erspielt.

Von den acht Duellen hat er sechs Erfolge erzielt, so dass er am Ende der Division B mit 9:3 gewonnenen Begegnungen als Tabellendritter sicher den Aufstieg in die Division A erreicht hat.

Es gab auch einige Dreisatzspiele, z. B. Eldar gegen Stefan, 2:12, 11:2 und 11:9 Ausgang für Eldar.

Die ganze Tischballgruppe hat Eldar und Bianca die Daumen gedrückt, dass es eine erfolgreiche Saison für beide wird.

Eldars Talent und Biancas Coaching haben zu diesem tollen Ergebnis geführt.

C-Division Nord - erfolgreiches Turnier für Hamburg und Greifswald

Am 28. März 2026 wurde die C-Division Nord der Damen und Herren in Hamburg in den Räumen des BSVH ausgetragen.

Am Damenwettbewerb nahmen zwei Aktive teil, die zweimal gegeneinander spielten.

Beide Begegnungen gewann Marika (Greifswald) gegen Marion (Hamburg) mit 2:0 und 2:1 Sätzen, so dass Marika als Erstplatzierte den Aufstieg in die Division B der Damen für sich erreicht hat.

Anschließend haben beide noch freiwillig ein weiteres Spiel ausgetragen.

Im Wettbewerb der Herren nahmen acht Spieler teil, die in zwei Vorrundengruppen eingeteilt wurden. Leider musste Robin aus Braunschweig seine Teilnahme absagen.

Mario dominierte seine Vorrundengruppe und auch das Finale, denn er besiegte seine Gegner mit 2:0 Sätzen, so dass er sich den Aufstieg in die Division B der Herren verdient gesichert hat.

In der anderen Vorrundengruppe war es eine Überraschung, dass Basili die Gruppe deutlich gewann, da er verletzungsbedingt mit der falschen Hand spielen musste.

So ging es im Spiel zwischen Basili und Yuki spannend hin und her. Am Ende gewann Basili, durch die Tipps von Bianca, die Begegnung mit 11:8 und 11:8.

In den anderen Platzierungsspielen gab es knappe Satzergebnisse, z. B. verlor André das Spiel um Platz 5 gegen Wolfgang jeweils in der Satzverlängerung mit 11:13 und 10:13.

Jeder Teilnehmer hatte sein persönliches Erfolgserlebnis.

Robin bekam eine Urkunde ohne Platzierung aber mit Genesungswünschen.

Der Standort Hamburg bedankt sich bei allen Helfern (Claudia, Telse) und allen Schiedsrichtern, Thomas (Bremen), Thomas (Berlin), Gregor (Hamburg) und Michael (Braunschweig) für das gelungene Turnier. Wir danken auch Thomas aus Berlin herzlich für die Turnierleitung!

Platzierungen

Damen:

Platz 1: Marika Jeske (Greifswald)

Platz 2: Marion Bihi (Hamburg)

Herren:

Platz 1: Mario Rosenbaum (Hamburg)

Platz 2: Basili Hiristodulidis (Hamburg)

Platz 3: Yuki Ilay Weber (Greifswald)

Platz 4: Mohamad Ishaq Jabari (Hamburg)

Platz 5: Wolfgang Doege (Bremen)
Platz 6: André Juhls (Hamburg)
Platz 7: Ashkan Pishgou (Hamburg)
Platz 8: Robin Bosse (Braunschweig)

Division A - Hamburger Damen kommen in der deutschen Spitze an!

Vom 1. bis 3. Mai 2026 wurde in Kassel der finale Spieltag der Division A der Damen und Herren ausgespielt.

Am 1. Spieltag hatte Bianca 4:1 und Sabrina 3:2 Begegnungen gewonnen, so dass jede Spielerin noch sechs Spiele in der Gruppenphase absolvieren musste.

Besonders spannend waren die Spiele Bianca gegen Nicole und Sabrina gegen Nicole, die jeweils von unseren Hamburger Spielerinnen mit 2:1 Sätzen gewonnen wurden.

Nach Ende der Gruppenphase erreichte Bianca Platz 2 und Sabrina Platz 3, so dass sie im Halbfinale gegeneinander spielen durften. Sabrina hat das spannende Halbfinale mit 3:1 Sätzen gewonnen.

Im Spiel um Platz 3 besiegte Bianca Bettina (Kassel) in einem hochklassigen Spiel mit 11:8, 11:2, 6:11, 5:11, 13:10 Sätzen.

Das Finale verlor Sabrina gegen Melanie (Dortmund) nach einem spannenden Kampf mit 1:3 Sätzen.

Wir haben aus der Ferne mitgefiebert und den beiden unsere Glückwünsche ausgesprochen. Sie haben eine super Saison gespielt.

Geschrieben von Basili und Ivonne



Spenden

Wenn auch Sie die Arbeit des BSVH für blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende.

IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33XXX

Online: <http://spenden.bsvh.org>

Fitness zum Hören – Bewegung ohne Barrieren

■ Sport hält fit, stärkt die Gesundheit und steigert das Wohlbefinden. Doch für viele blinde und sehbehinderte Menschen ist der Einstieg in regelmäßige Bewegung oft schwieriger als für Sehende. Fitnessstudios sind nicht immer barrierefrei nutzbar und die meisten Online-Fitnessangebote setzen voraus, dass Übungen auf einem Bildschirm verfolgt werden können. Genau hier setzt das gemeinnützige Projekt „Bewegte Inklusion“ an.

Mit der App „Fitness zum Hören“ wurde ein digitales Trainingsangebot entwickelt, das vollständig über Sprache funktioniert. Statt Videos anzusehen, folgen die Nutzerinnen und Nutzer klaren Audioanleitungen und können ihre Übungen jederzeit, an jedem Ort durchführen – ganz ohne visuelle Hilfsmittel. Ergänzt wird das Angebot durch regelmäßige Live-Trainings, bei denen erfahrene Trainerinnen und Trainer die Ausführung der Übungen begleiten.

Präventionskurs mit Unterstützung der Krankenkassen

Besonders interessant ist der zertifizierte Online-Präventionskurs „Prävention zum Hören“. Über acht Wochen begleiten aufeinander aufbauende Audio-kurse die Teilnehmenden Schritt für

Schritt zu mehr Bewegung und Fitness. Jede Kurseinheit dauert rund 45 Minuten und eignet sich sowohl für Menschen, die neu mit Sport beginnen, als auch für bereits aktive Sportlerinnen und Sportler.

Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Absolventinnen und Absolventen eine Teilnahmebescheinigung. Diese kann bei der gesetzlichen Krankenkasse eingereicht werden. Viele Krankenkassen übernehmen anschließend einen Großteil oder sogar die gesamten Kurskosten.

Als zusätzlichen Anreiz erhalten alle Teilnehmenden nach Abschluss des Präventionskurses drei Monate kostenlosen Zugang zur App „Fitness zum Hören“.

Bewegung für mehr Selbstständigkeit

Regelmäßige Bewegung trägt nicht nur zur körperlichen Gesundheit bei. Sie verbessert auch das Gleichgewicht, stärkt die Muskulatur und kann das Selbstvertrauen im Alltag erhöhen. Digitale Angebote wie „Fitness zum Hören“ ermöglichen es blinden und sehbehinderten Menschen, unabhängig von Ort und Zeit aktiv zu bleiben – und das ohne aufwendige Anreise oder spezielle Sportstätten.

Wer das Angebot kennenlernen möchte, findet weitere Informationen unter

 www.bewegteinklusion.de

Gemeinsam aktiv beim „Sporttag Inklusiv“

Sport kennt keine Barrieren – und genau das steht beim Sporttag Inklusiv im Mittelpunkt.

■ Wenn Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport treiben, zählt nicht, wer die beste Leistung bringt. Entscheidend sind die Freude an der Bewegung, das Miteinander und das gemeinsame Erleben.

Der Hamburger Sportbund (HSB), der Hamburger Leichtathletik-Verband (HLV) und der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Hamburg (BRSH) laden auch in diesem Jahr wieder zum „Sporttag Inklusiv“ auf die Jahnkampfbahn im Hamburger Stadtpark ein. Dort können Menschen jeden Alters gemeinsam das Deutsche Sportabzeichen ablegen oder einfach die zahlreichen Mitmachaktionen ausprobieren. Unterstützt werden die Teilnehmenden dabei von vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie speziell geschulten Prüferinnen und Prüfern.

Ob Sprint, Weitsprung, Schlagballwurf oder Ausdauer – jeder kann nach seinen persönlichen Möglichkeiten teilnehmen. Wer nicht das Sportabzeichen machen möchte, findet ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Bewegungs- und Spielangeboten. Für

Kinder zwischen drei und sechs Jahren gibt es außerdem das Mini-Sportabzeichen „Hoppel und Bürste“, bei dem der Spaß an der Bewegung im Vordergrund steht.

Gerade für blinde und sehbehinderte Menschen zeigt der Sporttag, wie Inklusion gelingen kann. Mit der richtigen Unterstützung und passenden Rahmenbedingungen wird Sport für alle erlebbar. Gemeinsam werden Berührungsängste abgebaut und neue Begegnungen geschaffen, ganz selbstverständlich und auf Augenhöhe.

Vielleicht ist der Sporttag auch eine Gelegenheit, eine neue Sportart auszuprobieren oder sich selbst einmal am Deutschen Sportabzeichen zu versuchen. Denn oft zeigt sich: Mit etwas Unterstützung ist viel mehr möglich, als man zunächst denkt.

Wer Lust auf Bewegung, Begegnung und einen inklusiven Sportnachmittag hat, sollte sich den „Sporttag Inklusiv“ vormerken. Informationen zu Terminen, Anmeldung und dem aktuellen Programm gibt es auf der Internetseite des Hamburger Sportbundes.



Mach mit – Schach am Telefon!

■ Sie spielen gerne Schach und möchten einmal etwas Neues ausprobieren? Dann ist das Schnupper-Schachturnier per Telefon genau das Richtige für Sie! Im September startet ein telefonisches Schachturnier, das Angela Vollbrecht vom Deutschen Blinden- und Sehbehinderten-Schachbund (DBSB) organisiert. Jeweils vier Spielerinnen und Spieler bilden eine Gruppe. Jeder tritt in drei Partien gegen die anderen Teilnehmenden an.

Die Partien werden ganz einfach per Telefon gespielt: Die Spielpartner verabreden einen Termin und sagen sich ihre Züge gegenseitig an.

Gesucht werden alle, die die Grundregeln des Schachs beherrschen – unabhängig davon, ob sie bereits Turnier Erfahrung haben.

Gespielt wird eine Partie pro Woche. Nach drei Wochen ist das Turnier abgeschlossen – ideal, um das Schachspielen am Telefon kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen.

Neugierig geworden? Dann machen Sie mit!

Informationen und Anmeldung:

Angela Vollbrecht

Mobil/WhatsApp: 0162 46 16 51 0

E-Mail: a.angora@web.de

Yoga Stunde am Dienstag

■ Yoga tut jedem Menschen gut, bewegt den Körper, vertieft den Atem und führt unsere Gedanken in eine angenehme Stille. Yoga nimmt dich so wie du bist, ohne Leistungsgedanken und frei von Bewertungen.

Seit nun mehr 9 Jahren unterrichtet Stephanie Noël mit großer Freude und viel Engagement Yoga im BSVH. Jeden Dienstagmorgen trifft sie sich mit langjährigen Teilnehmenden zum Yoga-Unterricht.

Nun sind ein paar Plätze frei geworden.

Wenn Sie Interesse haben mitzumachen, kommen Sie gern, auch ohne Voranmeldung, zu einer Probestunde am Dienstag, von 10 - 11:30 in den zweiten Stock des BSVH, in den Raum Elbe.

Über den Teilnahmebeitrag informiert Wiebke Larbie unter:
w.larbie@bsvh.org



Psychologische Beratung

Wenn Sie von Sehverlust betroffen sind oder sich Ihr Sehen verschlechtert hat, kann das große Ängste oder eine Krise auslösen.

Der Alltag muss anders bewältigt und vieles neu gelernt werden.

Die inneren Sorgen werden dabei häufig zu wenig beachtet. Auch die Beziehung zu Ehepartnern, Freunden oder Angehörigen kann sich verändern.

Der BSVH bietet zur Bewältigung Ihrer Sorgen und Nöte eine psychologische Beratung an.

Kontakt: Christiane Rupp

Tel. 040 209 404 38

E-Mail: c.rupp@bsvh.org



 Freuen sich auf den Segeltörn: Fünf Teilnehmende des BSVH und zwei Mitarbeitende des Rotary Club

So war das Schnupper Segeln auf der Alster für sehbehinderte und blinde Menschen

 von Arne Fröhlich

■ Ein unvergessliches, überwältigendes und grandioses Erlebnis! Anders kann man das Schnupper-Segeln auf der Alster, das der Rotary Club für blinde und sehbehinderte Menschen möglich gemacht hat, nicht beschreiben. Mit großer Unterstützung und viel Einfühlungsvermögen konnten wir auf dem Segelboot mit dem Namen „Blindfisch“ mitsegeln.

Nach einer theoretischen Einweisung, bei der wir danach alles auf dem Boot abtasten durften, sind wir mit entsprechender Ausstattung und dem benötigten Material – Rettungswesten, „Unwetterjacken“ und -hosen – trotz Regen, Wind und Böen auf die Alster gesegelt. Wir durften an die Pinne, wir durften das Hauptsegel festhalten und auch die Fock bedienen.

Es war grandios, sich in Wind und Wetter hineinzustürzen, einfach sich selbst zu fühlen und dabei zu sein. Mein Fazit: einfach toll. Ich hoffe, dass auch andere sehbehinderte und blinde Menschen dieses Erlebnis, mit den fachkundigen und professionellen Seglern, vielleicht im kommenden Jahr miterleben dürfen.

Was bleibt, wenn Förderung geht?

■ Seit mehreren Jahren berichten wir in „Augenblick mal...!“ über „Bei Anruf Kultur“ – über neue Museen, besondere Telefonführungen, wachsende Partnerschaften und zuletzt über einen Weg, das Angebot nach dem Ende der Förderung durch die Aktion Mensch weiterführen zu können.

Mit dieser Ausgabe könnte nun der letzte Artikel über das Projekt erscheinen. Nicht, weil die Idee an Kraft verloren hätte. Im Gegenteil. Sondern weil in den kommenden Wochen entschieden wird, ob und wie „Bei Anruf Kultur“ über den bisherigen Förderzeitraum hinaus weitergeführt werden kann.

Bevor wir deshalb noch einmal über Förderanträge, Finanzierungsmodelle oder offene Fragen sprechen, möchten wir diejenigen zu Wort kommen lassen, für die dieses Projekt überhaupt entstanden ist.

„Ich fand das Projekt von Anfang an fantastisch, es gibt ja nicht so viele Führungen für uns Blinde. Die Führungen sind für mich wie eine Oase, in dieser einen Stunde kann ich richtig abtauchen. Das ist mein Lebenselixier.“

Dagmar Krause, Teilnehmerin



Was Dagmar Krause beschreibt, ist kein Einzelfall. Unsere aktuelle Teilnehmendenbefragung zeigt: 91 Prozent der Befragten gaben an, dass ihnen „Bei Anruf Kultur“ als wichtiger Baustein ihres Alltags fehlen würde, wenn das Angebot nicht mehr bestünde. Für viele Menschen sind die Führungen weit mehr als ein Kulturangebot. Sie bedeuten Teilhabe, Begegnung und ein Stück Lebensqualität.

Dass das Projekt auch die Kulturlandschaft verändert hat, zeigt der Blick auf die Museen. Aus einer Idee ist in den vergangenen Jahren ein bundesweites Netzwerk entstanden, das neue Zielgruppen erreicht und kulturelle Teilhabe selbstverständlich mitdenkt.

„Gerade weil ‚Bei Anruf Kultur‘ die Organisation und Technik übernimmt, können Museen mit wenig Fachpersonal bundesweit Führungen anbieten und sich präsentieren. Darin liegt die Chance der Veränderung – sich auf einen neuen Zugang zu kultureller Vermittlung einzulassen und auf

andere Weise mit Menschen in Kontakt zu treten, die Museen sonst nicht als Publikum gewinnen würden.“

***Birgit Tellmann, Fachliche Leitung
Inklusion/Vermittlung,
Bundeskunsthalle Bonn***

Genau darin liegt vielleicht der größte Erfolg von „Bei Anruf Kultur“: Das Projekt hat nicht nur Menschen den Zugang zu Kultur eröffnet, sondern auch Kulturinstitutionen neue Wege der Vermittlung aufgezeigt. Aus einem geförderten Projekt ist ein Angebot geworden, das von Teilnehmenden ebenso wie von Museen geschätzt und getragen wird.

Wie es nach dem Ende der Förderung durch die Aktion Mensch weitergeht, ist zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Ausgabe möglicherweise bereits entschieden – oder befindet sich noch auf den letzten Metern. Förderanträge wurden gestellt, Gespräche geführt und auch innerhalb des Blinden- und Sehbehindertenvereins Hamburg wird intensiv an Möglichkeiten gearbeitet, das Angebot langfristig zu erhalten. Ob und in welcher Form dies gelingt, hängt von verschiedenen Faktoren ab.

Unabhängig vom Ausgang möchten wir diesen Moment nutzen, um Danke zu sagen.

Unser Dank gilt der Aktion Mensch, die mit ihrer Förderung den Aufbau und die bundesweite Entwicklung von „Bei Anruf Kultur“ überhaupt erst möglich gemacht hat. Ebenso danken wir allen Kulturinstitutionen, Fördernden, Kooperationspartnern und Unterstützenden wie Ihnen, die den Weg mit uns gegangen sind.

Vor allem aber danken wir den vielen Menschen, die Woche für Woche zum Telefon greifen. Sie haben gezeigt, dass kulturelle Teilhabe keine Frage der Mobilität ist – sondern der Möglichkeiten, die wir gemeinsam schaffen. Und unserem ganzen Team, dass sich unermüdlich für die Durchführung von „Bei Anruf Kultur“ eingesetzt hat. Ohne euch wäre das nicht möglich gewesen.

Vielleicht war dies der letzte Artikel über „Bei Anruf Kultur“ im Augenblick mal. Vielleicht beginnt aber auch bald ein neues Kapitel. Wir halten Sie auf dem Laufenden.



Theaterkarten beim BSVH

■ Der BSVH erhält vergünstigte Theaterkarten, die wir gerne an Sie weitergeben.

Wenn Sie Interesse an den angebotenen Stücken haben, melden Sie sich bitte unter Tel. 040 209 40 40, E-Mail: anmeldung@bsvh.org

Ernst Deutsch Theater

Ort: Friedrich-Schütter-Platz 1,
22087 Hamburg,

„Clockwork Orange“

nach dem Roman von Anthony Burgess

Samstag, 17.10. um 15:30 Uhr

Preis pro Karte: 9 Euro

Anmeldeschluss: Sonntag, 4.10.

Über das Stück:

Alex, jugendlicher Anführer seiner Droogs, wird nach einer Nacht voller Gewaltorgien und Mord zu vielen Jahren Gefängnis verurteilt. Alex, der Raub, Prügeleien, Vergewaltigung und Mord als großes Spiel begreift, lässt sich in Haft auf eine Umerziehungsmaßnahme ein, bei der er gezwungen wird, sich brutalste Videos anzusehen. So soll er schrittweise konditioniert werden, Gewalt nicht mehr zu ertragen, geschweige denn, ausüben zu können. Er wird als geheilt entlassen – doch nun beginnt die Horrorshow erst richtig...

Buchtipp



Louise Laabs: Adlergestell

■ Sie sind frei. Das wird jedenfalls behauptet. Freier als ihre Mütter, die sich verlieren in den Wirren des Umbruchs. Freier als ihre Großmütter, die noch immer verfolgt werden von den Gespenstern der Vergangenheit. Die drei Mädchen wollen ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Lenka, Chaline und die Erzählerin wachsen Tür an Tür auf, an der großen Berliner Ausfallstraße, dem Adlergestell. Beste Freundinnen, unzertrennlich, trotz oder wegen der völlig verschiedenen Milieus, aus denen sie kommen. Mit dem Schulanfang treten sie ein in das Chaos nach dem "Ende der Geschichte".

Die Autorin lässt ihre Hauptfigur zurückblicken auf ein rebellisches Erwachsenwerden.

Und manchmal erinnert sie sich auch an die Fernsehwerbung der 90er-Jahre – Schokoriegel, Waschmittel, Kaffee – und zeichnet nicht nur den Lebensweg der Protagonistinnen, sondern erinnert auch an die Lebenswelten der jüngeren Vergangenheit.

Stuttgart: Tropen Verlag, 2025

Das Hörbuch ist 368 Minuten lang, gesprochen von Melanie Adler. Die Ausleihnummer ist 72426.

Norddeutsche Hörbücherei e.V.,
Hammerbrookstraße 92,
20097 Hamburg

Tel. 040 227 28 60,

E-Mail: beratung@norddeutsche-hoerbuecherei.de

 www.norddeutsche-hoerbuecherei.de

Blind Date – Chorwochenende in Dortmund

■ Sie singen gerne oder möchten es einfach einmal ausprobieren? Dann sind Sie beim Chorwochenende „Blind Date“ genau richtig!

Vom 9. bis 11. Oktober 2026 lädt die Fachgruppe Frauen, Familie und selbstständige Lebensführung der Landesblinden- und Sehbehindertenverbände NRW zu einem musikalischen Wochenende nach Dortmund ein. Unter der Leitung von Holger Kunz werden gemeinsam mehrstimmige Lieder einstudiert.

Der Workshop richtet sich ausdrücklich auch an Menschen ohne Chorerfahrung. Im Mittelpunkt stehen die Freude am gemeinsamen Singen, neue Begegnungen und ein schönes musikalisches Wochenende.

Kontakt:

Margret Gajewski

E-Mail: margret.gajewski@t-online.de

Tel: 0209 81 62 89

WhatsApp: 0160 235 3606

Führung durch den Loki-Schmidt-Garten

■ Am Samstag, den 13. September, bietet Roland Strauss erneut eine Führung durch den Botanischen Garten Hamburg – Loki-Schmidt-Garten an.

Die Führung beginnt um 14 Uhr. Treffpunkt ist der Eingang des Botanischen Gartens. Die Veranstaltung dauert etwa eineinhalb Stunden.

Bei dem Rundgang vermittelt Roland Strauss Wissenswertes über den Botanischen Garten und seine Pflanzenwelt. Die Führung richtet sich an alle, die den Loki-Schmidt-Garten in angenehmer Atmosphäre entdecken oder neu kennenlernen möchten.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Herzlich Willkommen bei den Seniorengruppen und beim Gedächtnistraining!

■ Jeden Montag um 13:30 Uhr und Mittwoch um 13:30 Uhr treffen sich seit über 20 Jahren einmal in der Woche zwei eigenständige Seniorengruppen im BSVH für zwei Stunden zum gemütlichen Miteinander unter der Leitung von mir, Frau Diesmann, der Seniorenberaterin im BSVH.

Für viele unserer älteren Mitglieder ist dies ein wichtiger Termin in der Woche zum miteinander Reden und gemütlichen Beisammensitzen bei Kaffee und Kuchen. Aber nicht unbedingt nur das ist der Schwerpunkt der wöchentlichen Treffs, obwohl nichts über ein gutes Stück Kuchen und einen leckeren Kaffee geht.

Nein, der persönliche Austausch miteinander ist wichtig, man trifft sich jede Woche, kennt sich gut und bespricht die kleinen und großen Freuden und Sorgen des Alltages miteinander. Auch das Thema Sehverlust ist immer wieder Thema und der Umgang damit. So entsteht ein schönes und unterstützendes Miteinander. Geburtstage werden gefeiert und manchmal gesungen. Es wird viel zusammen geredet, diskutiert und gelacht. Regelmäßig lese ich auch aus einem interessanten Buch vor, beispielsweise einer Biographie oder aus der Zeitung und wir sprechen dann

gemeinsam darüber. Ja, Themen gibt es immer viele, sie gehen uns einfach nie aus!

Auch das Gedächtnistraining ist ein wichtiger Unterstützer im Alter, denn bei Sehverlust ist das Gedächtnis oft sehr gefordert. Man weiß heutzutage, dass es wichtig ist, sein Gedächtnis bei Sehverlust zu trainieren, um kognitiven Einschränkungen, Gedächtnisstörungen entgegenzuwirken.

Zweimal wöchentlich findet im BSVH Gedächtnistraining statt.

Beim Gedächtnistraining erhalten Sie Informationen über das Gedächtnis und erlernen Techniken, mit denen Sie sich Dinge besser merken können.

Gruppe 1:

Donnerstag 10 Uhr bis 11 Uhr

Gruppe 2:

Donnerstag 11:15 Uhr bis 12:15 Uhr

Wir würden uns sehr freuen über Zuwachs in den Seniorengruppen und auch im Gedächtnistraining. Bitte rufen Sie mich gerne an, damit Sie weitere Informationen bekommen. Ein Hineinschnuppern und das regelmäßige Teilnehmen an einer Gruppe ist für unsere älteren Mitglieder, unsere Seniorinnen und Senioren im Verein, jederzeit möglich. Seien sie herzlich willkommen und melden Sie sich gerne bei:

Franziska Diesmann,
Tel. 040 209 404 33.



■ In München gibt es ein Volksfest, das auf der ganzen Welt bekannt ist. Es beginnt jedes Jahr Mitte September und dauert etwa zwei Wochen. Schluss mit Feiern ist am ersten Oktoberwochenende. Daher hat das Fest auch seinen Namen: Oktoberfest. Hier erfahrt ihr, wie alles angefangen hat. Viel Spaß beim Lesen wünscht euch Annette Schacht.

Die Geschichte des Oktoberfests

In den Bierzelten auf dem Oktoberfest gilt auch heute noch der Grundsatz: Der Kunde ist König. Trotzdem ist es einem bürgerlichen Offizier zu verdanken, dass ungefähr sechs Millionen Besucher jedes Jahr so gemütlich zusammenkommen. Andreas Michael Dall'Armi, Mitglied der Bayerischen Nationalgarde, hatte die Idee, die Hochzeit von Prinzregent Ludwig von Bayern, dem späteren König Ludwig I., und Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen einfach mal anders zu feiern: nämlich mit einem großen Pferderennen.

Geheiratet wurde dann am 12. Oktober des Jahres 1810, und am 17. Oktober fanden die Feierlichkeiten auf der später nach der Braut benannten Theresienwiese statt – mit dem großen Pferderennen. Auch wenn damals noch kein Bierzelt und kein Fahrgeschäft auf der Wiesen stand: Das war die Geburtsstunde des Oktoberfests. Andreas Michael Dall'Armi erhielt für die „Erfindung“ des Oktoberfests 1824 die erste goldene Bürgermedaille der Stadt München.

Ein Jahr nach der Hochzeitsfeier 1810 waren sich alle einig: Bitte mehr davon! Ohne königliche Hochzeit brauchte das Fest natürlich einen neuen Veranstalter, und das war der „Landwirtschaftliche Verein in Bayern“. Für den Verein war die neu ins Leben gerufene Festivität die perfekte Gelegenheit, die eigenen Leistungen ins Rampenlicht zu stellen. In der damaligen Zeit jagte bekanntermaßen ein geschichtliches Großereignis das nächste, und deswegen musste das neu etablierte Oktoberfest bereits im Jahr 1813 wegen der napoleonischen Kriege das erste Mal ausfallen.

Nach dem Krieg fand die Wiesn Jahr für Jahr als privat finanzierte Veranstaltung statt, bis 1819 die Stadtväter das Event zur Chefsache machten. Auch in den oberen Kreisen war inzwischen angekommen, dass das Oktoberfest Besuchergarant und eine sprudelnde Einnahmequelle war, also sollte es jedes Jahr gefeiert werden.

Im Jahr 1850 gab es dann wieder richtig was zu feiern: Die Wächterin über das Oktoberfest und Symbolfigur Bayerns, die Statue der Bavaria, wurde enthüllt und ein Teil der Ruhmeshalle eingeweiht. Auf dieses Highlight folgten direkt die nächsten schwierigen Jahre. Kriege und Cholera sorgten für vieles, aber nicht für Feststimmung.

Es sollte dann einige Jahrzehnte dauern, bis die Stunde einer heutigen Wiesn-Institution schlug, die beim besten Willen nicht mehr vom Oktoberfest wegzudenken ist: 1881 wurde die erste Hendlbraterei eröffnet und das mittlerweile traditionelle Wiesnhendl an die hungrigen Besucher verkauft. Im späten 19. Jahrhundert entwickelte sich das Oktoberfest immer mehr zu dem Fest, wie wir es heute kennen. Es folgten Buden und Karusselle mit elektrischem Licht, Schausteller kamen und die Brauereien errichteten aufgrund immenser Nachfrage große Bierzelte mit Musikkapellen anstelle der kleinen Bierbuden.

Das Oktoberfest findet immer am glei-

chen Platz statt - und zwar auf der Theresienwiese südlich des Münchener Hauptbahnhofs.

Inzwischen ist die Theresienwiese zwar gar keine Wiese mehr, sondern ein großer planierter Platz mit Asphaltstraßen. Aber alle Bayern nennen sie immer noch liebevoll "die Wiesn".

Jedes Jahr kommen um die 6 Millionen Besucher, die während des zweiwöchigen Festes gut 7 Millionen Liter Bier trinken und fast 500.000 Brathähnchen verdrücken.

Heutzutage gibt es neben den Bierzelten jede Menge Fahrgeschäfte auf dem Oktoberfest, Geisterbahn, Riesenrad und Achterbahn zum Beispiel. Dazu natürlich Leckereien wie Zuckerwatte und gebrannte Mandeln. Oder Souvenirs wie Oktoberfesthüte.

Achterbahnen gab es aber nicht immer, weil es ja früher noch keinen Strom gab. Früher veranstalteten die Wirte zum Beispiel Wettbewerbe im Baumklettern. Dabei mussten die jungen Männer sich an einem glatt geschälten Baum hinaufhängeln. An der Spitze des Stammes konnten sie sich dann ihren Preis aussuchen.

Schubkarrenlaufen, Sackhüpfen und Wettessen waren außerdem beliebte Spiele. Der Erlös aus dem Verkauf von Losen kam übrigens ursprünglich armen Menschen zugute.

Olga-Louise Dommel für BR-Kinder



Termine

Inklusive Spieleabende

Liebe Spielefreund*innen,
jeden 2. Montag und 4. Donnerstag
eines Monats laden wir euch herzlich
zu einem besonderen Spieleabend für
blinde und sehbehinderte Menschen
ein. Gemeinsam wollen wir in ent-
spannter Atmosphäre spielen, lachen
und eine schöne Zeit verbringen.

Am 2. Montag findet der Spieleabend
im LBC statt, den am 4. Donnerstag ver-
anstalten wir im AWO-Treffpunkt für
Senioren und Nachbarschaft Veddel,
Katenweide 8, 20539 Hamburg.

Zum Einstieg haben wir einfache Spiele
ausgewählt – ein Kartenspiel, ein Wür-
felspiel und ein Brettspiel – um den
Zugang für alle so leicht wie möglich
zu gestalten. Wer Lust auf eine Heraus-
forderung hat, kann sich später an
komplexere Spiele wagen.

Weiterhin erwartet euch eine unter-
haltsame Quizrunde mit spannenden
und lustigen Fragen.

Wir freuen uns über eine vorherige
Anmeldung der Teilnehmenden, damit
wir besondere Bedürfnisse (Rollstuhl,
Anfallsneigung, Führhund,
Gedächtniseinschränkung, Sprach-
schwierigkeit ...) berücksichtigen,
Zeitspendende einteilen, das Angebot
anpassen und die Raumaufteilung ent-
sprechend planen können.

Anmeldung für beide Angebote bitte
am Empfang des BSVH unter Tel. 040
209 40 40 oder per E-Mail an [anmel-
dung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org).

Der nächste Termin im LBC ist am 14.
September und 12. Oktober um 18 Uhr.
Die nächsten Termine auf der Veddel
sind am 24. September und 22. Okto-
ber um 17 Uhr.

Der Spaß am Spiel und der gemeinsa-
me Austausch stehen im Mittelpunkt –
wir freuen uns auf euch!

Maximilian & Johanna

Fachgruppe Kultur

Die Fachgruppe Kultur trifft sich jeden dritten Mittwoch im Monat, um 16 Uhr im LBC, Raum Alster. Alle an kulturellen Themen Interessierte sind herzlich eingeladen. Bitte beachten: Der Septembertermin findet außerplanmäßig am Mittwoch, 23.09. im Raum Alster statt. Im Oktober bleibt es beim 21., um 16 Uhr.

Bitte melden Sie sich bei Ulrike Gerstein, Tel. 040 609 501 26, E-Mail u.gerstein@bsvh.org oder Brigitte Kukies, E-Mail b.kukies@bsvh.org an.

Buchclub

Lust auf Kopfkino mit anschließendem Austausch in gemütlicher Atmosphäre? Der Buchclub trifft sich als Telefonkonferenz, liest gemeinsam und tauscht sich über Bücher aus an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr.

Die Einwahldaten für die Telefonkonferenz werden mit der Einladung zugesandt.

Anmeldung bei Axel Fandrey, Tel. 040 525 503 03.



Das Info-Telefon des BSVH

Unter der Rufnummer 040 209 404 66 erreichen Sie das Info-Telefon des BSVH. Hier erfahren Sie Aktuelles aus dem BSVH.

Mit Ihrem Anruf gelangen Sie ins Hauptmenü des Info-Telefons. Durch Eingabe einer der nachfolgenden Nummern auf Ihrem Telefon können Sie sich über verschiedene Themenbereiche informieren.

- #1: Veranstaltungstermine
- #2: „BSVH-Kompakt“ - der Newsletter des BSVH
- #3: „Bei Anruf Kultur“ - aktuelle Termine
- #0: Mit der „0“ gelangen Sie von überall wieder ins Hauptmenü

Bei Fragen zur Bedienung oder bei Anregungen wenden Sie sich gern an Daniel Schessling, Tel. 040 209 404 14 oder d.schessling@bsvh.org.

Trommel- und Percussion-Kurs

In Zukunft trifft sich die Trommelgruppe des BSVH an jedem 1. und 4. Mittwoch eines Monats. Der nächste Termin ist am 2. September. Getrommelt wird in Raum Goldbek im LBC, von 17 bis 18:30 Uhr.

Das Trommeln wird mit einem Betrag von 20 Euro pro Monat als Selbstkostenbeteiligung angeboten. Dieser Selbstkostenbeitrag ist praktischerweise monatlich auf das Konto des BSVH, IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00, Verwendungszweck: Trommelkurs mit Monatsangabe im Voraus zu überweisen. Es kann aber auch zu den üblichen Geschäftszeiten im Verein am Empfang gezahlt werden.

Auskunft und Kontakt: Clemens Gojowczyk, Tel. 040 241 984 55 oder 0171 289 19 01, per E-Mail: c.gojowczyk@bsvh.org

Tango Argentino – lernen und tanzen

Tango ist ein Improvisationstanz, der sich erst auf der Tanzfläche zwischen den Tanzpartnern zu jedem Lied neu entwickelt. Ohne feste Schrittfolge geht es bei diesem Tanz um Körpergefühl, die harmonische Abstimmung und gemeinsame Koordination von Bewegungsabläufen. Der Tangokurs lädt alle Tanzbegeisterten – egal ob mit oder ohne Sehbehinderung, mit oder ohne Vorerfahrungen - zum improvisierten Paartanz ein. Die Gruppe lernt und übt sowohl die Grundzüge als auch die Feinheiten in einer kleinen Gruppe. Das Tanzen und die Freude an der gemeinsamen Bewegung im Paar stehen im Mittelpunkt. Kosten pro Abend und Teilnehmer je 5 €.

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat, von 14 bis 17 Uhr.

*Leitung: Holger Reinke,
Tel. 0152 067 282 14*

Der Arbeitskreis „Digitale Stadt“ lädt ein

Thema: Perlentauchen zu Kulturorten in Hamburg

Wann: 10.09., 17 Uhr

Wo: LBC, im Raum Eilbek

Perlentauchen mitten in Hamburg? Ja – gemeint sind in diesem Fall Tauchgänge nach zugänglichen Kulturorten. Hamburg bietet sicher eine Überfülle an kulturellen Angeboten. Aber allzu oft stellt sich für uns die Frage, wie wir an barrierefreie Informationen kommen. Und haben wir endlich etwas gefunden, das uns interessiert, dann stellt sich im Anschluss daran die Frage, ob das Angebot für uns überhaupt gut zugänglich ist...

Die Hamburger KulturPerlen geben wichtige Informationen zur Barrierefreiheit und machen für uns sichtbar, was Kultureinrichtungen unternehmen, damit Menschen mit Behinderungen sich willkommen fühlen. Eine dieser Perlen dürfen wir bei uns persönlich zum gemeinsamen Austausch begrüßen.

Wir treffen uns am 10. September, um 17 Uhr im Raum Eilbek. Wer digital teilnehmen möchte, melde sich bitte bis zum 7. September unter ak-digitales@bsvh.org

*Im Namen des Teams
Stephan Seidenberg*

Arbeitskreis Umwelt & Verkehr

Die nächsten Treffen sind am Montag, den 7. September um 17 Uhr im LBC im Raum Eilbek und am 5. Oktober ebenfalls um 17 Uhr wieder im Raum Goldbek.

Wir sprechen über die Probleme und Lösungen, die uns täglich im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), auf der Straße und sonst wie in der Stadt behindern. Wir bieten die Treffen sowohl online via Computer, Telefon, aber auch im LBC an.

Um Anmeldung wird gebeten an: umwelt-verkehr@bsvh.org oder Tel. 0179 200 66 38, am Empfang vor Ort oder per Telefon unter 040 209 40 40.

Das Team des Arbeitskreises freut sich über eine rege Beteiligung!
André Rabe

Inklusiver Singkreis

Der Singkreis findet jede Woche am Dienstag von 17 bis 19 Uhr im BSVH statt.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich gerne an den Chorleiter Günter Callsen, Tel. 0172 418 47 46.

Junger BSVH

Der Termin für das nächste Treffen des Jungen BSVH stand bei Redaktionschluss noch nicht fest.

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte dem Newsletter bzw. erhalten Sie per Einladung durch die Organisierenden.

Kultur-Pur ruft auf zum Herbsttanz

Wir wollen den Tag der Deutschen Einheit nutzen, um die kulturelle Herbstsaison im LBC zu eröffnen. Die „Kiezkauboy“, die bereits im Februar im AURA-Hotel aufspielten, werden für ausgelassene Tanz- und Partystimmung sorgen. Sie stammen aus der Neustadt in Hamburg und spielen dort regelmäßig im „Kammlinn“, wenn sie nicht gerade durch die gängigen Hamburger Clubs touren. Mit Musik aus fast allen Jahrzehnten bringen sie uns mit gekonnten Coverversionen der großen Hits in Bewegung.

Die Party findet am Samstag, 3.10. im Raum Goldbek im LBC, Marschnerstraße 26 statt. Einlass ist ab 19 Uhr. Aufgespielt wird ab 20 Uhr, das Partyende ist offen. Sabah wird uns mit Getränken und kleinen Speisen angemessen versorgen. Für die Musiker müssen wir einen Eintritt in Höhe von 10 Euro erheben, welcher vor Ort eingesammelt wird.

Wenn ihr mitfeiern wollt, bitten wir um Anmeldung bis spätestens Montag, den 27. September im LBC am Empfang, per Telefon 040 209 40 40 oder per E-Mail anmeldung@bsvh.org

Kultur-Pur vertreibt den Novemberblues mit „Alten Socken“

Der erste Freitag im November ist wieder einmal „Kultur-Pur-Tag“. Wir haben einige in die Jahre gekommene, aber noch sehr munter aufspielende Musiker gewinnen können, die mit Stimme, Gitarre und Cajon für Stimmung sorgen. Angetan hat es ihnen die Musik der 60er und 70er Jahre, die sie selbst gern als „Vintage“ einordnen.

Das Konzert findet am Freitag, 6. November, um 19 Uhr im Raum Goldbek im LBC, Marschnerstraße 26 statt. Es ist ein „Hutkonzert“, der Einlass ist ab 18:30 Uhr. Sabah wird uns mit Getränken und einer Kleinigkeit zu Essen versorgen.

Wir bitten um Anmeldung bis spätestens zum 30. Oktober im LBC am Empfang, per Telefon 040 209 40 40 oder per E-Mail anmeldung@bsvh.org

Veranstaltungsreihe am Dienstag

Liebe Mitglieder,

im September laden wir Sie wieder herzlich ins LBC ein: Freuen Sie sich auf einen interessanten Nachmittag mit wertvollen Informationen und persönlichen Gesprächen.

Bringen Sie gern auch Begleitung mit. Melden Sie sich bitte rechtzeitig vorher an, damit wir Sie angemessen und ausreichend versorgt im LBC begrüßen zu können.

„Kaffeetrinken mit dem Stadtteilpolizisten“

Dienstag, 15.09.

um 16 Uhr - Raum Goldbek

Bei einer gemeinsamen Tasse Kaffee oder Tee haben Sie die Gelegenheit, Herrn Andre Siewert näher kennenzulernen und mehr über seine Arbeit als Stadtteilpolizist zu erfahren. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der persönliche Austausch.

Herr Siewert wird aus seinem Berufsalltag sowie über aktuelle Entwicklungen und Themen aus dem Stadtteil berichten. Sie haben die Möglichkeit Fragen zu stellen, eigene Erfahrungen einzubringen und Anliegen direkt anzusprechen.

Themen können beispielsweise Sicherheit im öffentlichen Raum, aktuelle Betrugsmaschen, richtiges Verhalten in schwierigen Situationen oder allgemeine Präventionstipps sein. Herr Siewert nimmt sich Zeit für Ihre Fragen, Anliegen und Anregungen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, Informationen aus erster Hand zu erhalten, mit Ihrem Stadtteilpolizisten ins Gespräch zu kommen und zu diskutieren.

Wir freuen uns auf einen interessanten Nachmittag mit Ihnen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte an:

Tel. 040 209 40 40

E-Mail: anmeldung@bsvh.org



Stamm- und Infotische

Stammtisch Freiraum im Museum für Kunst und Gewerbe (MKG)

Es ist wie in vielen Lebenslagen – allein dreht man sich oft im Kreis. In unserem offenen Stammtisch im Freiraum des Museums für Kunst und Gewerbe wollen wir uns etwas ausdenken: beispielsweise Ausstellungen besuchen, Geschichten teilen, Bücher vorlesen, Erfahrungen austauschen, Spiele spielen und möglicher Vereinsamung vorbeugen. Die Gruppeninhalte orientieren sich an den Bedürfnissen der Teilnehmenden.

Im zentral gelegenen Freiraum kann trotz, mit und wegen schwindender Sehfähigkeit Geselligkeit erlebt werden und Austausch stattfinden.

Dieser Stammtisch findet an jedem letzten Freitag im Monat von 14 Uhr bis 16 Uhr im Freiraum statt.

Vorwissen und Material sind nicht erforderlich. Die nächsten Treffen sind am 25. September und 30. Oktober.

Der Zugang zum Freiraum ist kostenfrei. Der Weg zum Freiraum ist durch ein taktilles Bodenleitsystem gekennzeichnet.

Freiraum im Museum für Kunst und Gewerbe (MKG)
Steintorweg 1
20099 Hamburg

Der Weitblick ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Freiraum, dem BSVH und dem LAB St. Georg.

Infotisch in Niendorf

Wir treffen uns jeden 2. Montag im Monat um 14:30 Uhr im Clubraum der Kursana, Ernst-Mittelbach-Ring 47 mit sehbehinderten Bewohnerinnen und Bewohnern zum gemeinsamen Gedankenaustausch und Klönen. Wer dabei sein möchte, ist herzlich willkommen.

Die nächsten Termine sind am 14. September und 12. Oktober.

*Melden Sie sich bitte bei mir an:
Ulli Staniullo, Tel. 040 831 64 01*

Goldbek-Treff

Am 1. Dienstag im Monat um 15 Uhr im Louis-Braille-Center, Raum Goldbek. Bei Kaffee und Kuchen können Sie Bekannte wiedertreffen und neue Vereinsmitglieder kennenlernen.

Die nächsten Treffen sind am 1. September und 6. Oktober.

Olga Warnke, Tel. 040 520 98 94

Stammtisch Langenhorn

Am 2. Mittwoch im Monat ab 15 Uhr im Restaurant „Dialog“, Tangstedter Landstraße 38 (Nähe U-Langenhorn Markt).

Die nächsten Treffen sind am 9. September und 14. Oktober.

Olga Warnke, Tel. 040 520 98 94

Stammtisch Bergedorf

Am 2. Mittwoch im Monat ab 17 Uhr im Holstenhof, Lohbrügger Landstr. 38. Sie erreichen das Lokal mit den Bussen 29, X32 und X80 (Lohbrügger Kirchstraße).

Die nächsten Treffen sind am 9. September und 14. Oktober.

*Jutta Schaaf,
Tel. 0151 750 029 86 (ab 16 Uhr)*



Haben Sie etwas im LBC vergessen oder verloren?

Wenn Sie bei Ihrem Aufenthalt im Louis-Braille-Center etwas verlieren oder vergessen sollten, wenden Sie sich gerne an unseren Empfang.

Sie erreichen uns telefonisch unter 040 209 40 40 oder per E-Mail an anmeldung@bsvh.org.

Stammtisch in Wandsbek-Hinschenfelde

Bisher fand der Stammtisch im Wandsbek-Hinschenfelde unter Bewirtung der Familie Dimitriadis statt, die sich im Sommer aus der Gastronomie verabschiedete. Wir möchten uns auf diesem Wege bei ihnen für die 8-jährige Bewirtung und die Gastfreundlichkeit bedanken.

Der erste Stammtisch unter Führung der neuen Wirtsleute fand am 8.6. statt. Die Resonanz fiel positiv aus, so dass wir überzeugt sind, den Stammtisch in Wandsbek-Hinschenfelde weiterhin im Restaurant Jannis stattfinden zu lassen und alte bzw. neue Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Wir treffen uns am 2. Mittwoch im Monat um 17:30 Uhr im Restaurant „Jannis“, Walddörfer Straße 115 – zu erreichen mit den Buslinien 8 und 116, Haltestelle Walddörfer Straße. Das Restaurant befindet sich direkt bei der Haltestelle.

Die nächsten Treffen sind am 9. September und 14. Oktober.

Ingo Dreher, Tel. 040 210 11 15 oder 0170 793 33 74

Stammtisch in Blankenese

Wir treffen uns jeweils am 3. Donnerstag eines ungeraden Monats im Gemeinschaftsraum der Martha Stif-

tung, Sülldorfer Kirchenweg 2b, von 15 bis 18 Uhr. Impulsvorträge und kleine Stadtteilaktivitäten gehören auch zum Programm.

Die nächsten beiden Termine sind am 17. September und am 19. November.

Am 17. September wollen wir uns zum Thema Erhalt der Mobilität bei Sehverlust austauschen. Welche Strategien und Optionen bestehen die Mobilität zu erhalten oder zurückzuerhalten, wenn der Sehverlust einsetzt und fortschreitet. Wie bleibe ich mobil auch im Alter. Zu diesem umfangreichen Themengebiet wird uns die Mobilitätslehrerin Nicole Klinger von Blind & Mobil Tipps geben und aufzeigen, wie entsprechende Mobilitätsschulungen vorgenommen werden können.

Es wird darüber hinaus auch die Zeit und die Gelegenheit zum Austausch und gegenseitigen Kennenlernen geben.

Wer eine Unterstützung für den Besuch des Stammtisches benötigt, melde sich bitte. Die Örtlichkeit ist ebenerdig und behindertengerecht ausgestattet sowie mit dem ÖPNV gut und barrierearm zu erreichen.

Angehörige und interessierte Nichtmitglieder sind stets gerne willkommen.

Dr. Harald Falkenberg, Tel. 040 835 403 oder 0160 98 90 17 76.

Neu: Nachmittagstreff in Harburg

Am 3. Donnerstag im Monat um 15 Uhr im Restaurant „Lino“, Sportplatz Außenmühle, Vinzenzweg 20 in Harburg. Sie erreichen das Lokal mit den Buslinien 14, 141, 143, 241 und 443, Haltestelle Reeseberg oder Haltestelle Freizeitbad MidSommerland mit der Buslinie 146.

Die nächsten Treffen sind am 17. September und 15. Oktober.

Wir freuen uns auf anregende Gespräche, ein Wiedersehen mit bekannten Gesichtern und auf das Kennenlernen neuer Mitglieder. Bis 16 Uhr wird Mittagstisch mit portugiesischer Küche angeboten.

Melden Sie sich gern am Empfang, Tel. 040 209 4040 oder per E-Mail: anmeldung@bsvh.org an.

Wilfried Grosser, Tel. 0179 68 710 45.

Treffpunkt Süderelbe

Im Süden Hamburgs treffen wir uns zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch am 4. Dienstag im Monat von 14 bis 16 Uhr im Kulturhaus Süderelbe, Am Johannisland 2.

Die nächsten Treffen finden am 22. September und 27. Oktober statt.

Sie erreichen das Kulturhaus Süderelbe mit der S3 und S5, Haltestelle Neugraben. Bei Bedarf können wir einen Treffpunkt vereinbaren, um von der S-Bahnstation ins Kulturhaus Süderelbe zu gehen.

*Anke Holtmann,
Tel. 0160 903 323 80*

Info-Treff Volksdorf

Am letzten Freitag eines ungeraden Monats um 16 Uhr im Le Rustique, Claus-Ferck-Straße 14, Nähe U-Bahnhof Volksdorf.

Der nächste Termin ist am 25. September.

*Bitte melden Sie sich bei mir an.
Dieter Fiedelak, Tel. 040 644 03 83*

iPhone-Schulungs- und Übungsgruppen-Angebote

Im BSVH:

Übungsgruppe

Jeden 1. Donnerstag im Monat um 13 Uhr im LBC, Raum Alster.

Die nächsten Termine sind am 3. September und 1. Oktober.

*Kontakt: Manfred Preuschoff,
Tel. 0151 218 960 69*

iPhone-VoiceOver-Übungsgruppe

Jeden 2. Mittwoch im Monat um 11 Uhr im LBC, Raum Eilbek.

Die nächsten Termine sind am 9. September und 14. Oktober.

Voraussetzung sind Grundkenntnisse in der iPhone-Bedienung und ein eigenes, eingerichtetes iPhone. Die Gruppe ist auf sechs Personen und zeitlich auf ca. ein Jahr begrenzt.

*Anmeldungen nimmt Annelie Ganß,
Tel. 0172 814 18 62 oder
E-Mail annelie-ganss2008@web.de
entgegen.*

iPhone-Angebote von externen Anbietern:

iPhone-VoiceOver-Grundlagen

Apple-Store, Jungfernstieg 12, 20354 Hamburg Tel. 040 349 628 000

und Apple-Store, Alstertal-Einkaufszentrum, Poppenbüttel, 22391 Hamburg, Tel. 040 611 831 50 00.

Erkundigen Sie sich am besten im Apple-Store vor Ort, wann es die nächste „Session“ gibt.

Angebote der Hamburger Bücherhallen

Im Rahmen von „Silber & Smart“ bietet die Zentralbibliothek jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr auf der Ebene 3 (Raum Oberdeck) für Einsteiger*innen mit Vorkenntnissen einen individuellen Austausch bei Fragen zum Smartphone in einer kleinen Gruppe an.

Telefonische Beratung: 040 432 637 83

Fragen Sie auch, ob es in einer Bücherhalle in Ihrer Nähe ein entsprechendes Angebot gibt.



Bei Anruf Kultur

September

Dienstag, 1. September,
17 Uhr

Alte Pinakothek / Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München

„Stolzer Strauß und wütender Tiger“

Mittwoch, 2. September,
17 Uhr

Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen, Schleswig

„Schloss Gottorf als Residenz der Herzöge“

Donnerstag, 3. September,
16 Uhr

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Berlin

„Der Treck. Fotografien einer Flucht 1945“

Freitag, 4. September, 18 Uhr
Deichtorhallen Hamburg

„9. Triennale der Photographie Hamburg: Inner Mornings, or Forms of Counterculture (in Einfacher Sprache)“

Samstag, 5. September,
13 Uhr

Kupferstich-Kabinett – Staatliche Kunstsammlungen Dresden

„Regenlandschaft“ von Walther Klemm – Der Einfluss japanischer Farbholzschnitte auf europäische Künstler

Montag, 7. September,
16 Uhr

Willy-Brandt-Haus Lübeck

„Rut Brandt: Wissen, wo man steht.“

Dienstag, 8. September,
16:45 Uhr

LWL-Museum für Naturkunde, Münster

„Gene und ihre Vielfalt“

Mittwoch, 9. September,
18 Uhr

Siegerlandmuseum, Siegen

„Zwischen Burg und Museum: Das Obere Schloss in Siegen“

Donnerstag,

10. September, 16 Uhr

Klassik Stiftung Weimar

„Zu Besuch in Goethes Wohnhaus“

Freitag, 11. September,
16 Uhr

KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg

„Häftlingsgruppen im KZ Neuengamme: ein Überblick und ausgewählte Biografien“

Samstag, 12. September,
16 Uhr

Museum für Kunst & Gewerbe, Hamburg

„Art Déco“

Sonntag, 13. September,
11 Uhr

Deichtorhallen Hamburg

„9. Triennale der Photographie Hamburg: Cocktail Prologé: F.C. Gundlach Special“

Montag, 14. September,
17 Uhr

Von der Heydt-Museum, Wuppertal

„Raritäten aus dem Depot“

Dienstag, 15. September,
17 Uhr

Museum Barberini, Potsdam

„Symphonie der Farben. Paul Signac und der Neoimpressionismus“

Mittwoch, 16. September,
16 Uhr

**Staatliches Museum
Schwerin**

„Farbe, Licht und Raum – drei
Elemente der zeitgenössischen Kunst“

Donnerstag, 17. September,
16:30 Uhr

**Gedenk- und Bildungsstätte
Haus der Wannsee-Konferenz,
Berlin**

„Die Männer der Wannsee-Konferenz
und Ingeburg Werleemann“

Freitag, 18. September,
16 Uhr

**Wassersportmuseum
Grünau, Berlin**

„Wasser Sport Grünau – Die
Ausstellung im Überblick“

Samstag, 19. September,
12 Uhr

**Archäologisches Landesmuseum
Brandenburg**

„Das Slawische Mittelalter im
Land Brandenburg – Einblicke
in den Alltag“

Sonntag, 20. September,
17 Uhr

**Museum Behnhaus Drägerhaus,
Lübeck**

„Lübeck und Edvard Munch“

Montag, 21. September,
17 Uhr

**Kunstwerk Carlshütte,
Büdelsdorf**

„NordArt: Politische Kunst,
Eigenverantwortung und die
Kunstprieze der NordArt
2025“

Dienstag, 22. September,
18:30 Uhr

**Sprengel Museum
Hannover**

„Unsichtbar-unfaßlich sind in
Ihm Dinge. Otto Gleichmann
und der Expressionismus“

Mittwoch, 23. September,
16 Uhr

**Freilichtmuseum
Glentleiten des
Bezirks Oberbayern**

„Alltagsheldinnen der
Jahrhunderte“

Donnerstag, 24. September,
17 Uhr

**Museum Würth 2,
Künzelsau**

„FOCUS. Neue Blicke auf die
Sammlung Würth“

Freitag, 25. September,
16 Uhr

**Europäisches Hansemuseum
Lübeck**

„Die Hanse“

Samstag, 26. September,
17 Uhr

**Historisches Museum Saar,
Saarbrücken**

„Ein Stück Eisen – wertvoller
als Gold. Die Beckenhaube“

Sonntag, 27. September,
10 Uhr

**Staatliche Kunstsammlungen
Dresden**

„Die Highlights des Dresdner
Münzkabinetts“

Montag, 28. September,
17 Uhr

**WUSEUM – Werder Bremen
Vereinsmuseum, Bremen**

„Werder Bremen-Stadtführung:
„Im Herzen der Hansestadt““

Montag, 28. September,
18:30 Uhr

**Die Pinakotheken – Bayerische
Staatsgemäldesammlungen,
München**

„Was ist Provenienzforschung?
– Eine Einführung mit Fallbeispielen“

Dienstag, 29. September,
16 Uhr

Hinz & Kunzt, Hamburg

„Hamburger Nebenschauplätze“

Mittwoch, 30. September,
11:30 Uhr
**Bauhaus-Archiv / Museum
für Gestaltung, Berlin**
„Neue Frau, Neues Sehen.
Die Bauhaus-Fotografinnen“

Oktober

Donnerstag, 1. Oktober,
10 Uhr
**Museum Fünf Kontinente,
München**
„Krishna. Religion, Kunst und
Popkultur“

Freitag, 2. Oktober, 16 Uhr
**Stiftung Flucht, Vertrei-
bung, Versöhnung, Berlin**
„Stark und verletzlich. Frauen
auf der Flucht“

Sonntag, 4. Oktober, 18 Uhr
Diözesanmuseum Freising
„Bruder Sonne, Schwester
Mond ... Auf den Spuren des
Franz von Assisi“

Montag, 5. Oktober, 16 Uhr
Forum Willy Brandt Berlin
„Willy Brandt und die
Deutsche Einheit“

Dienstag, 6. Oktober,
17 Uhr
**Neue Nationalgalerie,
Berlin**
„Gerhard Richter. 100 Werke
für Berlin – Teil 2“

Mittwoch, 7. Oktober,
17 Uhr
**Badisches Landesmuseum
Karlsruhe & Staatliche
Kunsthalle Baden-Baden**
„Bloom up! Die Sprache der
Blumen“

Donnerstag, 8. Oktober,
16 Uhr
**Museum am Schölerberg,
Osnabrück**
„300 Millionen Jahre zurück:
Als Osnabrück noch in der
Nähe des Äquators lag“

Freitag, 9. Oktober, 17 Uhr
Staatsschauspiel Dresden
„Theaterführung“

Montag, 12. Oktober, 17 Uhr
Stadtmuseum Amberg
„Michael Mathias Prechtel –
Die Frauen in seinem Werk“

Dienstag, 13. Oktober, 17 Uhr
**Museum Barberini,
Potsdam**

„Impressionismus. Meister-
werke der Sammlung Hasso
Plattner“

Mittwoch, 14. Oktober,
16 Uhr
**Bundeskanzler-Hel-
mut-Schmidt-Stiftung**
„Neue Heimat Langenhorn –
ein Rundgang durch Loki und
Helmut Schmidts Wohnhaus“

Donnerstag, 15. Oktober,
16 Uhr
Kunsthalle Rostock
„Hedwig Holtz-Sommer: Auf
das Menschliche kommt es
an...“

Freitag, 16. Oktober,
16:30 Uhr
Palais Populaire, Berlin
„Deutsche Bank Artist of the
Year 2026: Lucia Tavallo –
Moving Clouds“

Sonntag, 18. Oktober, 17 Uhr
Buddenbrookhaus, Lübeck
„125 JAHRE BUDDENBROOKS
– Eine Stadt liest einen
Roman“

Montag, 19. Oktober,
16:30 Uhr
**Maximilianmuseum, Kunst-
sammlungen und Museen
Augsburg**

„Skulpturen, Reliefs und das
Rätsel der verschollenen
Putti.“

Dienstag, 20. Oktober, 16 Uhr
Hinz & Kunzt, Hamburg
„Hamburger
Nebenschauplätze“

Mittwoch, 21. Oktober,
17 Uhr
**Deichtorhallen / Samm-
lung
Falckenberg, Hamburg**
„JOYCE PENSATO in der
Sammlung Falckenberg“

Mittwoch, 21. Oktober,
18:30 Uhr
**Museum Purrmann-Haus,
Speyer**
„Malerinnen der Moderne“

Donnerstag, 22. Oktober,
17 Uhr
Bundeskunsthalle, Bonn
„Sex Work. Eine Kulturgeschichte der Sexarbeit“

Freitag, 23. Oktober, 15 Uhr
**Stadtmuseum Simeonstift
Trier**
„Jüdisches Leben im
Mittelalter“

Montag, 26. Oktober, 15 Uhr
**Bundeskanzler Helmut
Schmidt Stiftung**
„Schmidt! Demokratie leben“

Montag, 26. Oktober, 17 Uhr
**Buchmuseum der SLUB,
Dresden**
„Die Maya-Handschrift“

Dienstag, 27. Oktober, 17 Uhr
**Museum Peter August
Böckstiegel, Werther**
„Georg Tuxhorn und sein
Kreis – Die 2. Generation der
Bielefelder Moderne“

Mittwoch, 28. Oktober,
17:30 Uhr
**Staatliches Museum für
Archäologie, Chemnitz**
„Preview: Die Etrusker – Eine
geheimnisvolle Kultur der
Toskana“

Donnerstag, 29. Oktober,
15 Uhr
Botanischer Garten Berlin
„Hörspaziergang durch den
Botanischen Garten Berlin“

Donnerstag, 29. Oktober,
17 Uhr
**Gustav-Lübcke-Museum,
Hamm**
„Krieg und Konfitüre – Daniel
Richter x George Grosz“

Freitag, 30. Oktober,
17:30 Uhr
**Stiftung Preußische Schlöss-
ser und Gärten
Berlin-Brandenburg**
„Kurfürstin Dorothea und ihr
Schloss Caputh“

Weitere Termine wurden zu
Redaktionsschluss noch
abgestimmt.

Bitte informieren Sie sich
auf

 www.beianrufkultur.de

oder über unser
Infotelefon 040 209 404 69

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Gruppe Ost

- Marita Behrens
- Werner Brünning
- Helga Debus
- Ute Freywald
- Käte Haußen
- Frank Helbing
- Sae-Young Jung
- Andrej Mannhold
- Birgit Meißner
- Rolf Mohr
- Frauke Moraht
- Peter Pudelko
- Andrea Wenig

Gruppe Süd

- Mustafa Akbari
- Frank Gutzeit
- Ingrid Hunte
- Hans-Jürgen Keddy

Gruppe West

- Vreni Bock
- Lina Böttcher
- Heinrich Duczmal
- Leonie Oesterle

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Gruppe Ost

- Willi Wederz, 84 Jahre
- Hella Kurznack, 82 Jahre

Gruppe West

- Blanca Martens, 83 Jahre

Gruppe Süd

- Ute Scherff, 83 Jahre
- Klaus Tobias, 84 Jahre

Ihre hauptamtlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im LBC

Telefonzentrale, Anmeldungen für Veranstaltungen

Birgit Au
Tel. 040 209 40 40
anmeldung@bsvh.org

Hilfsmittelberatung

Marion Bonken
Tel. 040 209 404 17
m.bonken@bsvh.org

Vanessa Barei
Tel. 040 209 404 11
v.barei@bsvh.org

Katja Löffler
Tel. 040 209 404 10
k.loeffler@bsvh.org

Sozial- und Teilhabeberatung

Britta Block
Tel. 040 209 404 44
b.block@bsvh.org

Annette Schacht
Tel. 040 209 404 55
a.schacht@bsvh.org

Psychologische Beratung

Christiane Rupp
Tel. 040 209 404 38
c.rupp@bsvh.org

Seniorenberatung, Gedächtnistraining

Franziska Diesmann
Tel. 040 209 404 33
f.diesmann@bsvh.org

Mitgliederbetreuung

Wiebke Larbie
Tel. 040 209 404 16
w.larbie@bsvh.org

Verwaltung, Raumbuchung

Sandra Fritzsche
Tel. 040 209 404 15
s.fritzsche@bsvh.org

Haustechnik

Boris Colic
Tel. 040 209 404 60
b.colic@bsvh.org

Geschäftsführer

Heiko Kunert
Tel. 040 209 404 16
h.kunert@bsvh.org

Pressesprecherin

Melanie Wölwer
Tel. 040 209 404 29
m.woelwer@bsvh.org

Öffentlichkeitsarbeit „Bei Anruf Kultur“

Annika Harder
Tel. 040 209 404 35
a.harder@bsvh.org

Buchungsmanagement „Bei Anruf Kultur“

Cora Kelma
Tel. 040 209 404 36
c.kelma@bsvh.org

Fundraising

Lydia Wiebalk
Tel. 040 209 404 26
l.wiebalk@bsvh.org

Ehrenamtskoordination / Koordinatorin Zeitspender*innen

Manuela Küchenmeister
Tel. 040 209 404 28
m.kuechenmeister@bsvh.org

BLIZ - Medienaufbereitung

Daniel Schessling
Tel. 040 209 404 14
d.schessling@bsvh.org

BIK, Barrierefreie IT, PC-Helfer

Thomas Mayer
Tel. 040 209 404 27
t.mayer@bsvh.org

Augenblicke feiern

Sie planen eine Familienfeier, ein Firmenjubiläum,
ein Fest unter Freunden oder Nachbarn?

Feiern Sie Ihren besonderen Lebensmoment und
schenken Sie sehbehinderten und blinden Menschen
ein selbstbestimmtes Leben!

Bitten Sie Ihre Gäste anstelle von Geschenken um eine
Spende zugunsten von Menschen mit Sehverlust in
Hamburg.

Weitere Informationen zu „Spenden statt Geschenke“
und eine Spendenbox zum Ausleihen erhalten Sie bei
unserer Fundraiserin, Lydia Wiebalk, unter Telefon:
040 209 404 26 oder per E-Mail: l.wiebalk@bsvh.org.



Blinden- und
Sehbehindertenverein
Hamburg e.V. (BSVH)

Private Kleinanzeigen

Elektronischer Crosstrainer zu verkaufen. NP war 400 Euro. 60 Euro.

Laptop Lenovo mit Scanner, Windows 10 zu verkaufen. 50 Euro.

Kontakt: 0176 325 72 25 und
040 840 58 996.

Hinweis:

In der Rubrik „Private Kleinanzeigen“ können Mitglieder und Nicht-Mitglieder Hilfsmittel aus ihrem Privatbesitz anbieten, die sie nicht mehr benötigen. Für Inhalt, Zustand und Verkauf der angebotenen Gegenstände sind ausschließlich die jeweiligen Anbieterinnen und Anbieter verantwortlich.

Impressum

Augenblick mal...! - Die Mitgliederzeitschrift des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. erscheint zweimonatlich und ist Bestandteil der DAISY-CD DBSV-Inform, die die Mitglieder aller DBSV-Landesvereine kostenfrei abonnieren können.

Herausgeber

BSVH e.V.
Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg
Tel. 040 209 40 40
E-Mail: redaktion@bsvh.org

1. Vorsitzende: Angelika Antefuhr,
Geschäftsführer: Heiko Kunert (V.i.S.d.P).

Redaktion: Heiko Kunert, André Rabe,
Daniel Schessling, Melanie Wölwer.

Grafik und Realisation:
Geschäftsstelle des BSVH

Druck Schwarzschrift: Giro- Druck + Verlag,
Schenefeld

Blindenschrift und DAISY-CD-Produktion:
Geschäftsstelle des BSVH

Verwaltung Kleinanzeigen: Daniel Schessling,
Tel. 040 209 404 22,
E-Mail: redaktion@bsvh.org.
Private Kleinanzeigen sind kostenfrei.

Verwaltung gewerbliche Anzeigen:
Melanie Wölwer, Tel. 040 209 404 29,
E-Mail: m.woelwer@bsvh.org. Für Informationen zu den gewerblichen Anzeigen bitte die Mediadata anfordern.

Bankverbindung

SozialBank
Empfänger: BSVH
IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00
BIC: BFSWDE33XXX



Blinden- und
Sehbehindertenverband
Sachsen e.V. (BSVS)

Landeshilfsmittelzentrum



Kompetenz & Beratung inklusive!

- ☛ Text- und Grafikservice
- ☛ Erstellung von Hörbüchern
- ☛ Mobile, persönliche und telefonische Beratung
- ☛ Alltagshilfsmittel- und Low-Vision-Beratung
- ☛ Peerberatung - Betroffene beraten Betroffene
- ☛ Telefonfachvorträge, Telefonkonferenzen
- ☛ Vorstellen von Alltags- und Freizeitangeboten
- ☛ Anamnese - aktuelle Hilfsmittelnutzung
- ☛ Kontaktaufnahme soziale Dienste, Ämter
- ☛ Unterstützung bei Antragstellungen
- ☛ Einreichung Verordnungen bei Kostenträgern
- ☛ Versand von Alltagshilfsmitteln

Blinden- und Sehbehindertenverband
Sachsen e.V. - Landeshilfsmittelzentrum
Louis-Braille-Str. 6, 01099 Dresden
Telefon: (0351) 80 90 624
E-Mail: lhz@bsv-sachsen.de
Web: www.landeshilfsmittelzentrum.de
Onlineshop: www.lhz-dresden.de



Ihr Rundum-Service: Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen

Immer an Ihrer Seite

Wir bieten eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen, um Ihnen den Alltag zu erleichtern, ob im Haushalt, in Beruf und Schule oder in der Freizeit! Wir beraten, verkaufen, erklären und reparieren.

Probleme mit Kostenträgern?

Wir helfen bei der Beantragung und Abrechnung Ihrer Hilfsmittel bei diversen Kostenträgern.



Kompetente Beratung übers Telefon, E-Mail oder persönlich in Hannover-Kirchrode!

Bestellen Sie kostenfrei unseren Katalog in Schwarzschrift/CD oder stöbern Sie bequem



online in unserem barrierefreien
Webshop!

www.deutscherhilfsmittelvertrieb.de

Deutscher Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH
Bleekstraße 26 • 30559 Hannover

0511 95465 0 oder

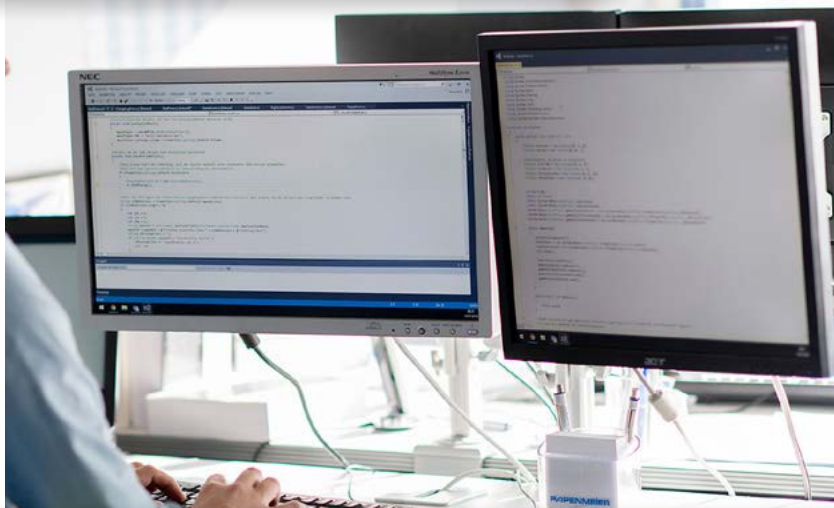
info@deutscherhilfsmittelvertrieb.de

Ihre erfolgreiche Zukunft wird Wirklichkeit!

Mit unseren

Individuellen Anpassungen.

Für blinde und sehbehinderte Nutzer.
– Ob am Arbeitsplatz oder privat.



technisch führend - menschlich nah

PAPENMEIER

RehaTechnik

Kontakt:

F.H. Papenmeier GmbH & Co. KG
Talweg 2 · 58239 Schwerte

Telefon:

Tel.: +49 2304 205 0
Fax: +49 2304 205 205

Internet:

info.reha@papenmeier.de
www.papenmeier-rehatechnik.de

Einfach SynPhon!

Die SynPhon GmbH entwickelt einfach zu bedienende elektronische Hilfsmittel, die blinden und sehgeschädigten Menschen das Leben erleichtern.

Der EinkaufsFuchs

Blinde Menschen stehen täglich vor dem Problem: Was befindet sich in Verpackungen? Welche ist die Lieblings-CD, und wie kann ich erkennen, ob es der gesuchte Gegenstand ist? Hier hilft der EinkaufsFuchs. Nur drei Bedienschlalter machen den kompakten Produkterkennner leicht und einhändig bedienbar. Er liest die Informationen von den Strichcodes, die sich auf praktisch allen Handelsgütern befinden, mit klarer Stimme vor. Seine interne Datenbank umfasst bereits viele Millionen Produktinformationen und ist durch regelmäßige Updates stets aktuell. Der EinkaufsFuchs schafft mühelos Übersicht in Haushalt und Büro. Alles, was man verwechslungsfrei kennzeichnen möchte, kann ohne Aufwand auch selbst beschriftet werden. Besonders wichtig: Der EinkaufsFuchs ist als Blinden-Hilfsmittel von den Krankenkassen anerkannt und ist gegen Rezept vom Augenarzt erhältlich.

Piep ...
Hallo



Die Fledermaus Orientierungshilfe

Diese Weltneuheit aus dem Hause SynPhon erweitert den Aktionsradius des Langstockes entscheidend, schützt dabei Kopf und Oberkörper und ermöglicht es, sich selbstbewusst und zielgerichtet zu bewegen. Die Fledermaus erlaubt es, mobil und orientiert zu bleiben ohne zu tasten oder zu berühren. Erstmals werden hier die Vorteile von Infrarot und Ultraschall in einem handlichen und intuitiv zu bedienenden Gerät kombiniert. Das Besondere: Die Fledermaus kann sowohl Glastüren erkennen und entfernte Gegenstände verorten, als auch Öffnungen, wie etwa offene Türen, Durchgänge oder Lücken zwischen geparkten Autos. Sie reagiert zudem auf weiche Objekte wie Polstermöbel, Felle oder flauschige Stoffe. All dies geschieht vollautomatisch, ohne dass irgendwelche Einstellungen vorgenommen werden müssen.



SYNPhon

www.synphon.de

Der EinkaufsFuchs Produkterkenner

Sagt was Sache ist.

Die Fledermaus Orientierungshilfe

Zeigt wo es lang geht.

**Haben Sie Fragen?
Rufen Sie an!**



**Telefon
07250 929555**

SynPhon

Elektronische Hilfen für
Sehgeschädigte GmbH

Im Steinig 6
76703 Kraichtal





**Blinden- und
Sehbehindertenverein
Hamburg e.V. (BSVH)**

Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg
Tel. 040 209 40 40

E-Mail: info@bsvh.org
Internet: www.bsvh.org